

# Stalag 326

Untersuchung zur Kostenreduktion - 2024

# UNTERSUCHUNG ZUR KOSTENREDUKTION

## EINLEITUNG



Im Juli 2020 wurde die Machbarkeitsstudie zum Projekt Gedenkstättenausbau Stalag 326 vorgestellt. Darin beliefen sich die Investitionskosten für die geplanten Um- und Ausbaumaßnahmen inkl. der (digitalen) Herrichtung des Geländes, der Sanierung der historischen Bestandsgebäude sowie der Ausstellungsgestaltung auf rund 60 Mio. Euro (brutto).

### Neuplanungen und Senkung der Investitionskosten

2023 wurden die Kosten vollständig überprüft. Grund dafür sind erhebliche Kostensteigerungen (u. a. bedingt durch die Coronapandemie, den Angriffskrieg auf die Ukraine, aktuelle Inflation). Zudem wurde deutlich, dass – anders als bisher angenommen – zusätzlich rund 14 Mio. Euro Trennungskosten zu berücksichtigen sind, die für die Verlagerung des momentan auf dem Gedenkstättenengelände ansässigen Polizeiausbildungsinstituts anfallen.[1]

Grundlage aller neuen Überlegungen stellte die Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2020 dar, die auch in Zukunft bindend ist. Das inhaltliche Konzept bleibt damit unverändert, nach wie vor sind auch die oben genannten Ausbauschritte wie Bestandssanierung und Herrichtung der Fläche vorgesehen (ausführliche Informationen zu (Vermittlungs-)Inhalten und Baumaßnahmen können der Machbarkeitsstudie 2020 entnommen werden). Dafür wurde das ursprüngliche Konzept im Hinblick auf das geplante Infozentrum vom Umfang her deutlich reduziert. Es bleibt dabei voll und ganz funktionsfähig.

Aufgrund der Neuberechnungen konnten die Kosten für die Aus- und Umbaumaßnahmen auf ca. 50 Mio. Euro (brutto) gesenkt werden. Zuzüglich der Trennungskosten ergeben sich so Investitionskosten von insgesamt rund 64 Mio. Euro.

### Stufenweiser Ausbau

Neben einer Reduzierung des Eingangsgebäudes sehen die neuen Pläne einen stufenweisen Ausbau der Gedenkstätte vor. Zu Beginn erfolgt die Umsetzung des Basiskonzeptes, das sich in zwei Module aufteilt.

Basiskonzept:

Modul 1: Umsetzung Lagerfläche, Sanierung Bestandsgebäude, Ausstellung(en)

Modul 2: Neubau eines voll funktionsfähigen Besuchersentrums (mit reduziertem Raumprogramm)

Erweiterungsmöglichkeiten:

Umsetzung Neubau laut Studie 2020

### Eingangs- und Ausstellungsgebäude

Ursprünglich war ein bedeutend größeres Eingangsgebäude von rund 5400 m<sup>2</sup> geplant. Die neuesten Planungen sehen nun ein Eingangsgebäude von noch rund 840 m<sup>2</sup> vor (BGF). Dieses soll Räume für Dauer- und Wechselausstellungen sowie für die Vermittlung, Forschung und Sammlung, eine Bibliothek und Räumlichkeiten für die Verwaltung und den Förderverein beinhalten.

Im Zuge der Neuberechnungen wurde auch beschlossen, das Eingangsgebäude als so genanntes Null-Energie-Haus zu errichten, das für den Eigenverbrauch benötigten Strom, Heizwärme etc. auf nachhaltigem, umweltfreundlichem Weg selbst produziert und so im Bereich Energiekosten und Instandhaltung für eine merkliche Senkung der Betriebskosten sorgt.

### Erweiterungsmöglichkeiten

Das kleinere Eingangsgebäude erfüllt alle Standards und Ansprüche an eine moderne Gedenkstätte und ist problemlos geeignet, auch langfristig den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Optional ist eine spätere Erweiterung des Neubaus zu einem größeren Eingangs- und Ausstellungsgebäude realisierbar.

### Besuchendenzahlen

Als Folge der genannten Gebäudeverkleinerung sind in der Anfangsphase (analoge) Besuchendenzahlen von etwa 75.000 Personen p. a. zu erwarten. Es ist aber davon auszugehen, dass es zusätzlich zu einer erheblichen Anzahl an digitalen Besuchenden kommen wird, zumal digitalen Angeboten und Vermittlungsformaten in der neuen Gedenkstätte eine erhebliche Bedeutung zukommen wird.

Die bislang kommunizierte Erwartung von 200.000 Besuchenden pro Jahr versteht sich somit als langfristige Zielperspektive und bezieht sich auf die Endausbaustufe, wenn ein größeres Besuchersentrum errichtet worden ist.

### Personaltableau

In Abhängigkeit der gesenkten Besuchendenzahlen konnte auch das Personaltableau angepasst werden. Es wurde von ursprünglich 41,5 auf nun noch 25 Stellen reduziert. Diese werden aus Sicht des LWLs als das absolute Minimum gesehen, mit dem ein reibungsloser Betrieb der Gedenkstätte bei unverändert hoher Qualität gewährleistet werden kann.

### Fazit: Betriebskostensenkung

Neben dem Einsparpotential des Null-Energie-Hauses sorgen vor allem die Verkleinerung des Eingangsgebäudes und die Verschlankeung des Personaltableaus für eine beachtliche Senkung der Betriebskosten von ursprünglich 5,6 auf aktuell 4,2 Mio. Euro p. a. Diese Folgekosten werden in voller Höhe ab Inbetriebnahme der Gedenkstätte fällig und werden vom Land, der kommunalen Familie OWL und dem LWL getragen.

Auf den folgenden Seiten wird dargestellt, welche Aus- und Umbaumaßnahmen im Rahmen des nun zur Verfügung stehenden Budgets von rund 50 Mio. Euro Investitionskosten umsetzbar sind.

Weitere Informationen und Aktuelles zum Projekt finden Sie unter:  
[www.gedenkstaettetalag326.lwl.org](http://www.gedenkstaettetalag326.lwl.org)

[1] Die Trennung ist nötig, um das Gelände vollumfänglich nutzen und den Besucher:innen überhaupt freien Zugang zu dem Grundstück gewähren zu können.

# Realisierung des Basiskonzepts

# RÄUMLICHES KONZEPT – BASISKONZEPT

## REALISIERUNG MIT BESUCHENDENZENTRUM

Bei dem Basiskonzept wird das in der Machbarkeitsstudie erarbeitete Ausstellungskonzept der in Modul 1 enthaltenen Elemente realisiert. In Modul 2 wird am Eingang der Gedenkstätte ein Besuchendenzentrum mit reduziertem Raumprogramm errichtet.

### MODUL 1 GELÄNDE

Gebliedene Orte:  
**Bestandsgebäude &  
Lagerstraße**

### MODUL 2 ANKOMMEN BESUCHENDENZENTRUM

Neue Orte:  
**Besuchendenzentrum**

Neue Orte:  
**Eingang**

Verlorene Orte:  
**Lagergelände - Baracken**

Der Zuschnitt der Gedenkstätte im Bereich der Lagerstraße ist als vorläufige Festlegung zu verstehen, welche im weiteren Prozess noch konkretisiert werden muss.

# DIE NEUE GEDENKSTÄTTE



Lager ohne Grenzen



Licht auf den 'Erinnerungsschatten'



Lager vor der eigenen Haustür

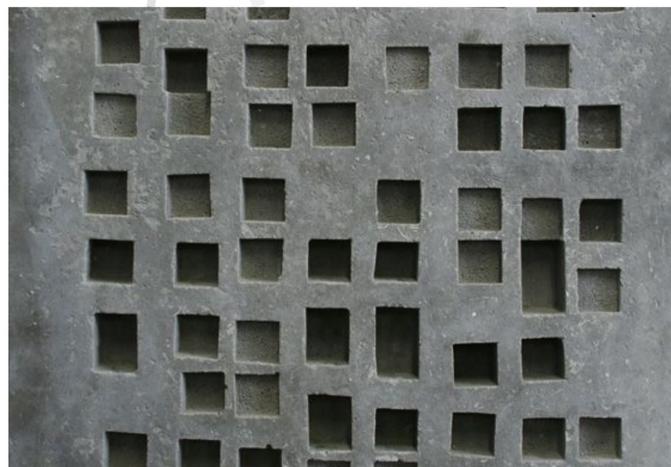
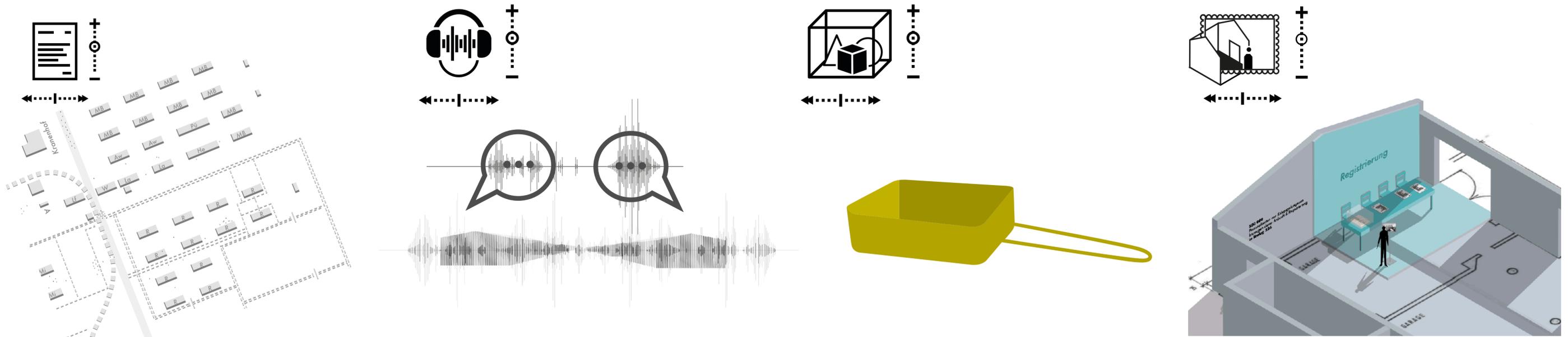
# GESTALTUNGSELEMENTE – BASISKONZEPT | MODUL 1

## Inhaltliche Elemente

Die Gedenkstätte hat eine große und vielfältige Sammlung von Objekten und Berichten von Zeitzeug:innen. Der Gebäudebestand mit seinem Ensemble der zentralen Funktionsbauten und einem Sozialwerkgebäude zeugt für das Lager sowie seine folgende Nachnutzung. Diese inhaltlichen Elemente bilden die Grundlage für das Ausstellungs- und Besucher:innenkonzept der neuen Gedenkstätte. Lage und Beschaffenheit

‘verlorener Elemente’ wie den Lagerbaracken, aber auch der Zäune und Einteilungen werden auf der Basis der erhaltenen Pläne und Fotografien an den Originalpositionen als Abdrücke inszeniert. Historische Settings, die auf der vorgestellten Exponatlage fundieren, werden in künstlerisch interpretierte szenische Sets am ‘Ort des Geschehens’ innerhalb der Bestandsgebäude übersetzt und bilden ‘Rahmen’ für das situative Lernen. Die Originalexponate

werden, soweit konservatorisch möglich, ebenfalls in diese Szenen eingebunden. Exponate, die ihre Verortung außerhalb des Geländes haben oder deren Orte (beispielsweise Baracken) ‘verloren’ sind, werden in der Dauerausstellung ihren Platz finden und werden auf dem Gelände als Abgüsse repräsentiert. Den ‘verlorenen’ Bestand können Besucher:innen über ein Audioscape auditiv erfahren und auf dem Gelände explorieren.



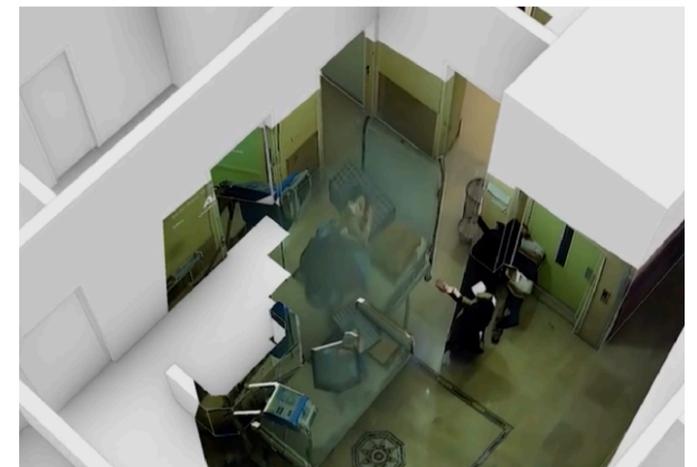
**Verlorene Orte:  
Abdrücke**



**Zeitzeug:innenberichte:  
Überlagerung**

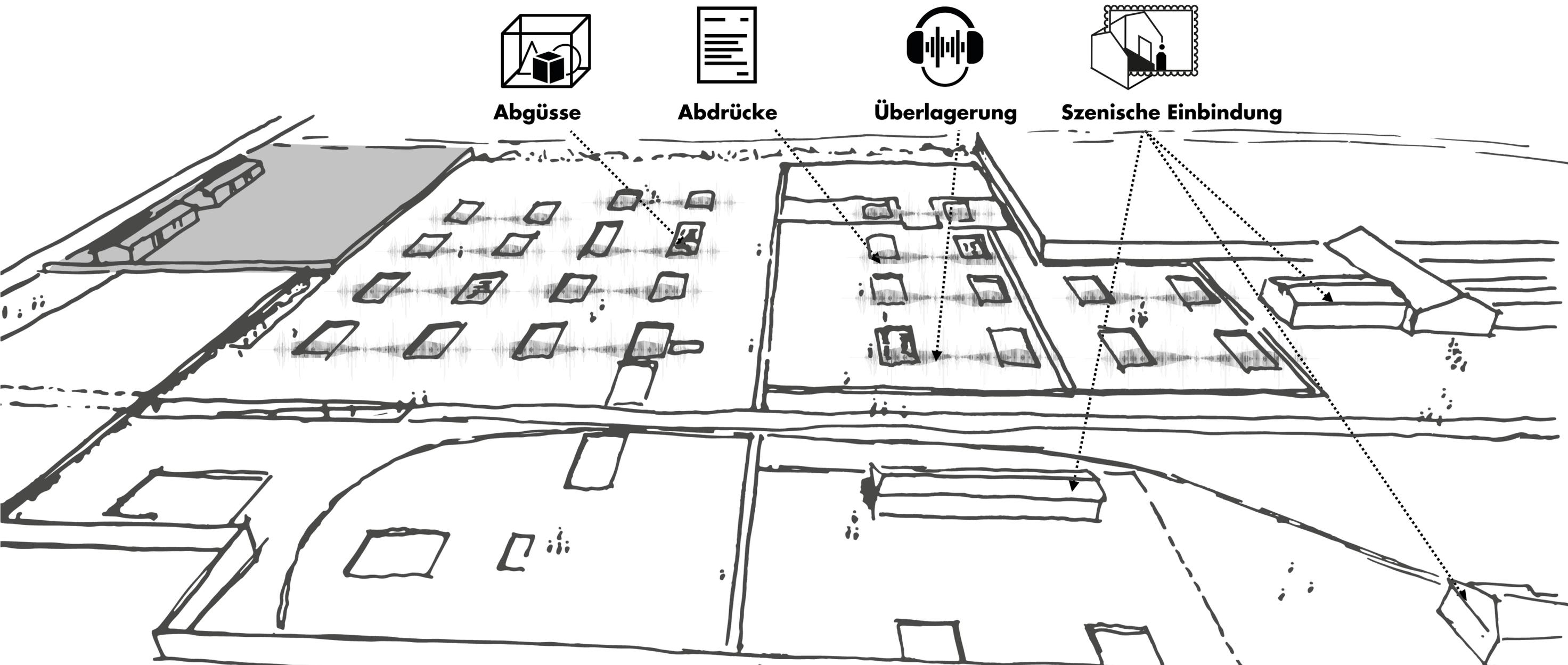


**Verortete Objekte:  
Abgüsse**



**Erhaltene Zeugnisse:  
Szenische Einbindung**

# RÄUMLICHES KONZEPT – BASISKONZEPT | MODUL 1

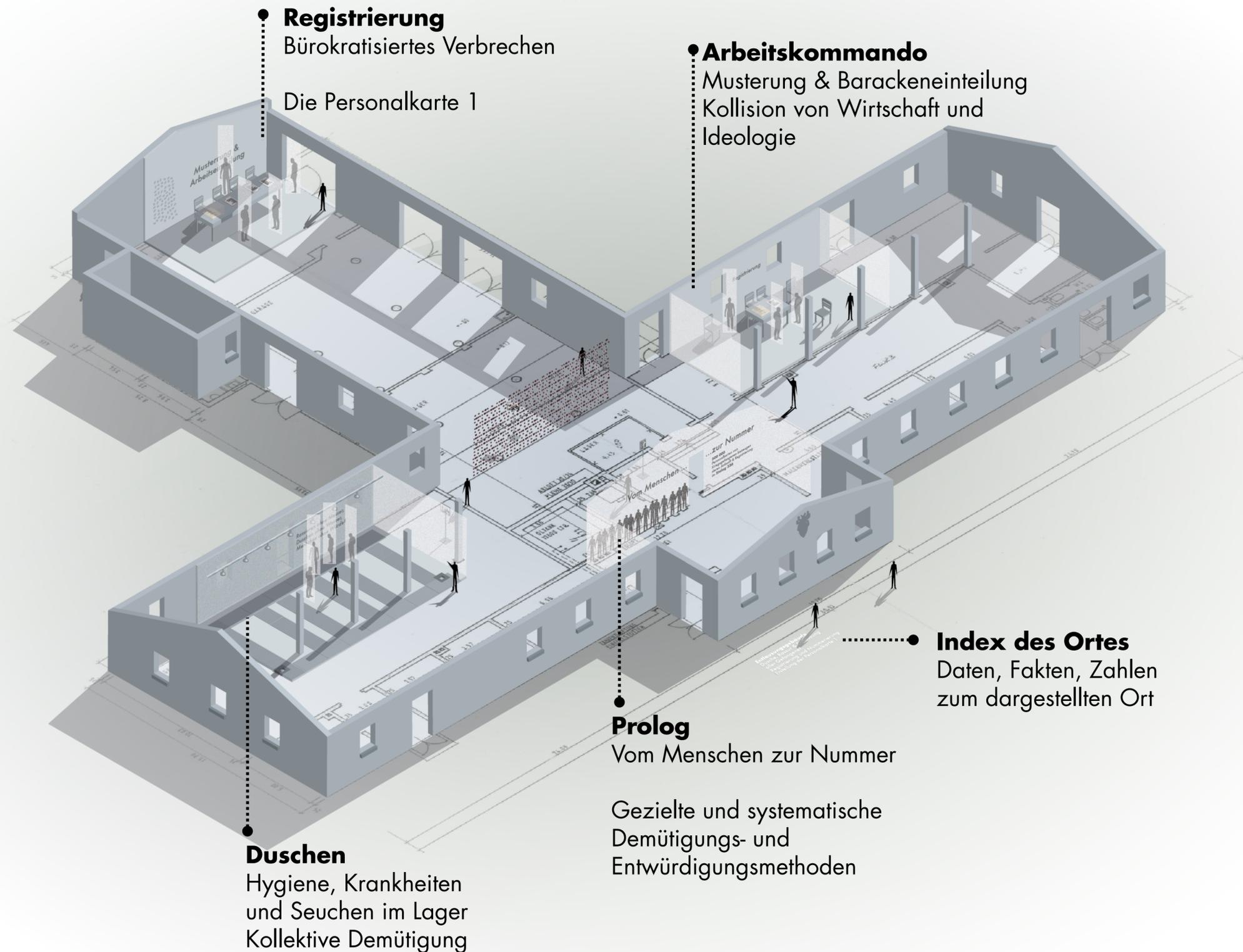


Die inhaltlichen Elemente der Abgüsse, Abdrücke, Überlagerungen und szenischen Einbindungen bilden gemeinsam mit den historischen Bestandsgebäuden ein integratives räumliches Konzept.

# BESTANDSGEBÄUDE – ENTLAUSUNGSBARACKE

Die ehemalige Entlausungsbaracke bildet neben der Arrestbaracke heute das sichtbarste und wichtigste historische Gebäude des Lagers. Sie ist, in ihrem überlieferten Zustand, deutschlandweit, wahrscheinlich europaweit, einzigartig. Durch ihre Größe und wiedererkennbare Kubatur formt die Entlausungsbaracke einen markanten Orientierungspunkt in der Gedenkstätte. Große Teile der Binnengliederung blieben ebenso erhalten wie spurentragende historische Oberflächen.

Die Entlausungsbaracke war im Lager einer der wichtigsten Funktionsbauten, an dem sich öfter Konflikte entzündeten und den alle Gefangenen durchlaufen mussten. Die Prozedur der Entlausung war geprägt von einer kollektiven Demütigung und Teil einer strukturellen Entwürdigung. Als Ort der Machtausübung und Überlegenheit war sie außerdem Schauplatz physischer Gewalt. Je nach Kapazität mussten die Kriegsgefangenen nach ihrer Entkleidung vor der Entlausung warten. Mit stumpfen Rasiermessern mussten sie sich gegenseitig alle Haare entfernen, duschen und wurden mit chemischen Mitteln entlaust. Nach dem Krieg wurde die Entlausung unter anderem als Theater, Kino, Werkstatt und Waschküche eingerichtet. Zuletzt plante die Polizeischule hier eine Ausstellung zum Thema Polizeigeschichte und Polizei-Ethik.



# BESTANDSGEBÄUDE – ARRESTBARACKE

Die unter Denkmalschutz stehende Arrestbaracke wurde 1942/1943 gemäß der „Heeresdienstvorschrift 38/12“ von der Wehrmacht geplant, verwirklicht und in Betrieb genommen. Die Grundrisse, wie auch die Arrestvorschriften, Arrestbücher und Einstellscheine zeugen von der sozialen Realität der nationalsozialistischen Ideologie. Um die Handlungsanweisungen und Spielräume zu verdeutlichen, die sich hinter den Grundrissen verbergen, werden sie als grafische Ebene in den Ausstellungsraum gelegt. In diesen Grafiken werden Daten und Fakten des Arrest-Alltags illustriert integriert. Die Heeresdienstvorschrift wird so für die Besucher:innen zur begehbaren Akte, zur instruierten Choreografie. Die einstigen Zellen werden als Gazen im Raum rekonstruiert. Sie erzählen persönliche Erlebnisse aus unterschiedlichen Zeitschichten. Zu ihren Akteur:innen gehören die einstigen Arrestanten der Stalagzeit, ebenso wie Mitglieder der Lagerpolizei, die nach der Befreiung in den Arrestzellen vor der Selbstjustiz ehemaliger Gefangener bewahrt wurden. Auch andere Zeitschichten kommen zu Wort: In der Zeit des Sozialwerks wurde aus dem Instrument der Strafausübung ein multifunktionaler Einkaufsladen. Die Polizei wiederum nutzte das Gebäude als Munitions- und Waffenkammer. Seit 1996 befindet sich in dem Gebäude u. a. die Dauerausstellung der Gedenkstätte.

## Einzelschicksal

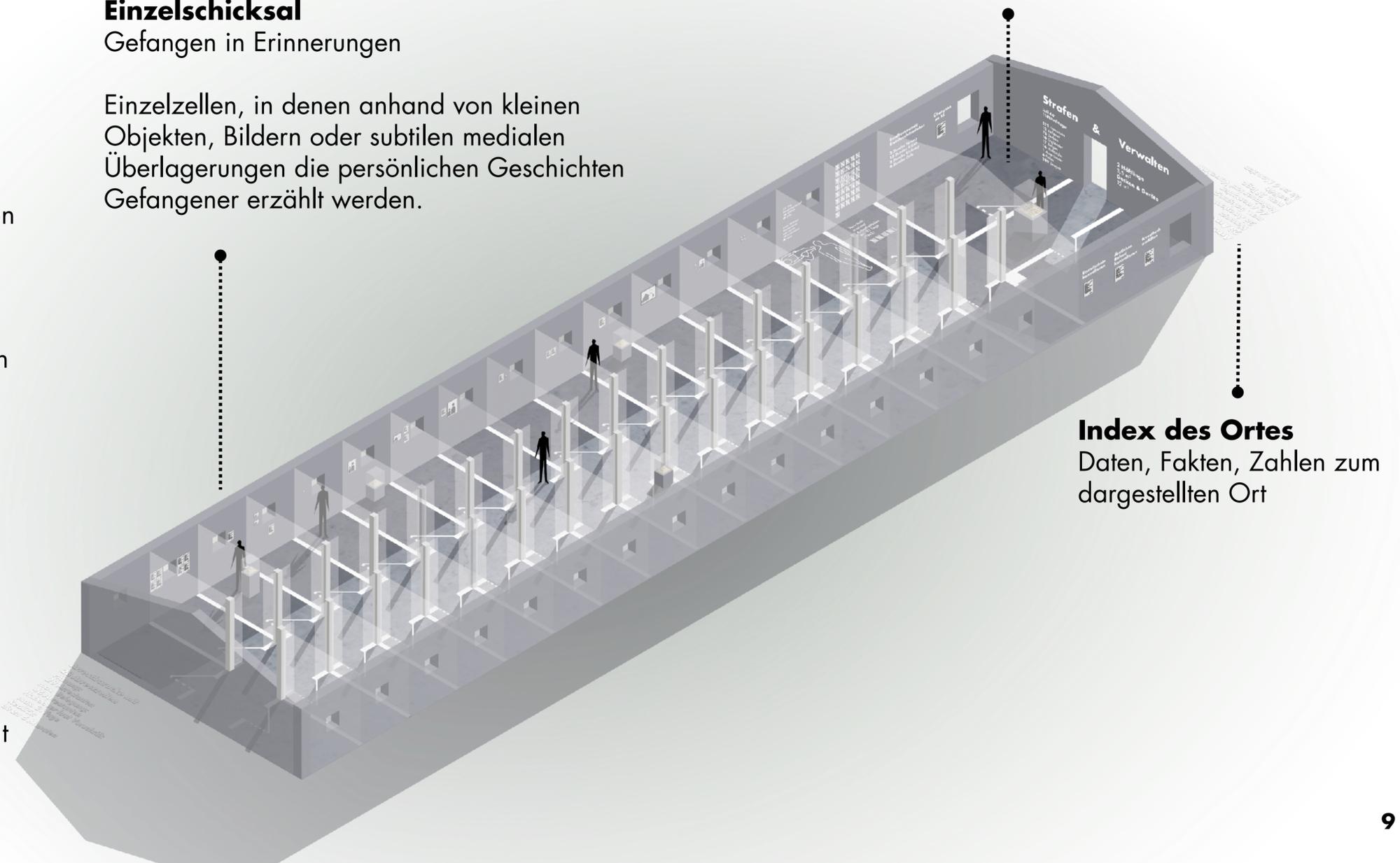
Gefangen in Erinnerungen

Einzelzellen, in denen anhand von kleinen Objekten, Bildern oder subtilen medialen Überlagerungen die persönlichen Geschichten Gefangener erzählt werden.

## Prolog

Strafen & Verwalten

Zentral positioniertes Arrestbuch, umspielt durch einleitende Fakten zu Organisation und Opfern der Arrestbaracke



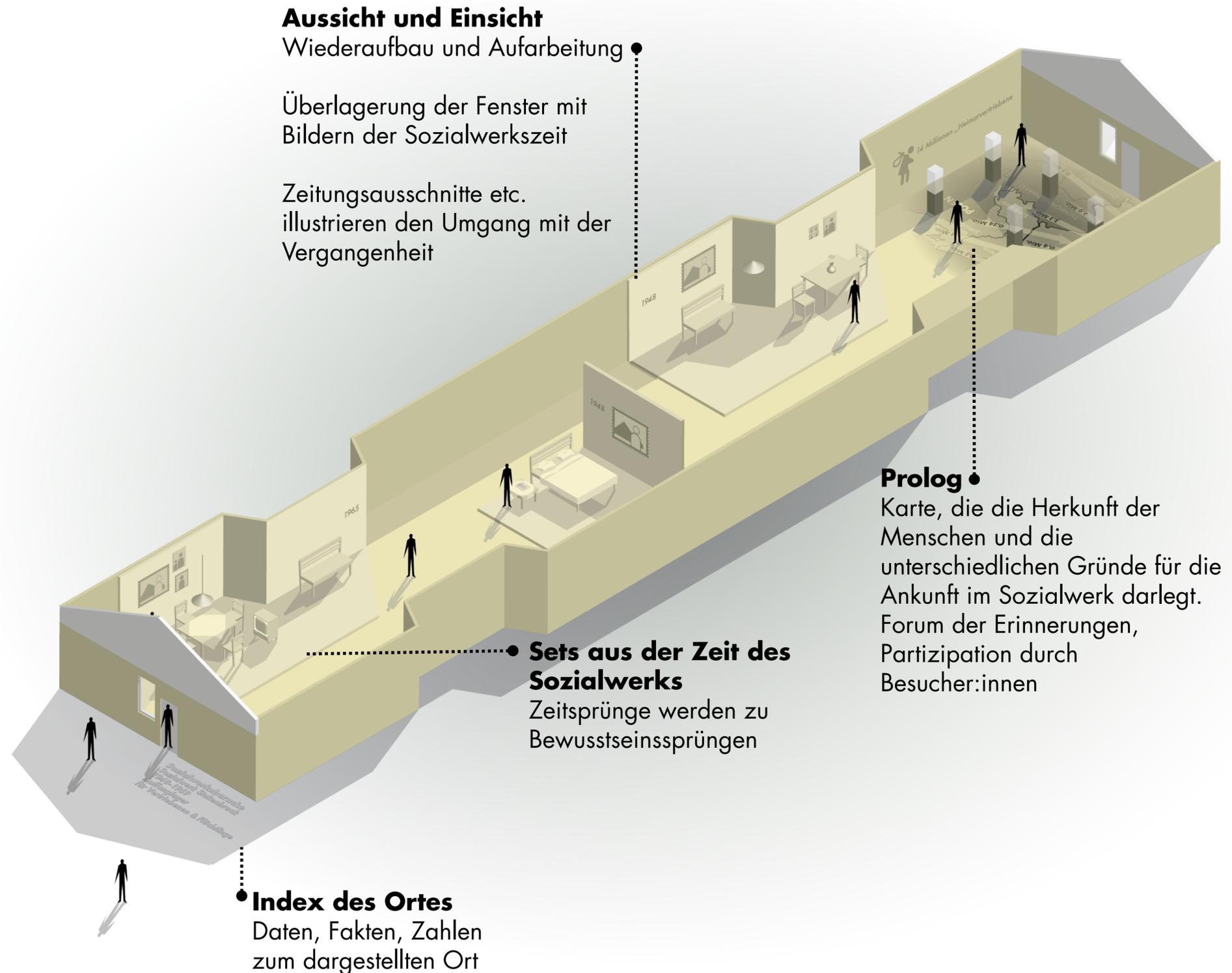
## Index des Ortes

Daten, Fakten, Zahlen zum dargestellten Ort

# BESTANDSGEBÄUDE – SOZIALWERKSGBÄUDE

1948 entstand auf dem Gelände des ehemaligen Stalag 326 ein Flüchtlings- und Auffanglager: das Sozialwerk Stukenbrock. Für viele Tausende Menschen begann nach Flucht und Vertreibung hier in den Nachkriegsjahren ein neuer Lebensabschnitt.

Auch zum Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre riss der Strom der Neuankömmlinge nicht ab. Auswander:innen und DDR-Flüchtlinge (vermehrt auch während des Mauerbaus 1961) mussten im Sozialwerk Stukenbrock untergebracht werden. Die maroden Baracken wurden durch neue „Sozialwerksgebäude“ ersetzt. Die Gesamtzahl der Menschen, die das Lager durchlaufen haben, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Sie lag aber wohl bei 100.000 bis 150.000 Personen, möglicherweise auch höher. Beteiligt am Sozialwerk Stukenbrock waren von Anfang an neben dem Evangelischen Hilfswerk Westfalen (später Evangelisches Johanneswerk) auch die Caritas, das Deutsche Rote Kreuz, die Arbeiterwohlfahrt und der Westfälische Blindenverein. Es war das erste Mal, dass die unterschiedlichen Dachverbände so eng in einer Institution und auf einem Gelände miteinander arbeiteten. In einem erhalten gebliebenen Gebäude aus der Sozialwerkszeit wird diese Zeitschicht des Lagers ausgiebig thematisiert.



# LAGERGELÄNDE – LAGERBARACKE



## Abdruck und Index

Das Seuchenlazarett wird im Abdruck einer ehemaligen Baracke repräsentiert. Somit werden „Lagerorte“ außerhalb des Stalag 326 als Teil des Netzwerks vor Ort integriert. In einem eingegossenen Index wird auf den ursprünglichen Ort verwiesen und die dazugehörigen Daten und Fakten aufgezählt.

# LAGERBARACKE



## Verknüpfung unterschiedlicher Zeitschichten & Augmentierung von originalem Bildmaterial

Während die Besucher:innen auf den hörbaren Spuren der Zeit wandeln, versorgt der Mediaguide sie mit zusätzlichen Informationen.

Foto im Mobiltelefon: Lill, Hugo [Nachlass], © LWL-Medienzentrum für Westfalen

# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2

## POSITION 1

- + Neubau kann bestehen bleiben
- + Kein 'Umziehen'
- + Ökologischerer Bauprozess
- + Unabhängige Nutzung
- + Später für Verwaltung denkbar

- Von Lager abgewandt
- Weniger Parkplätze
- Beziehung zwischen Ankommen und Gelände
- Position des Parkplatzes noch nicht geklärt

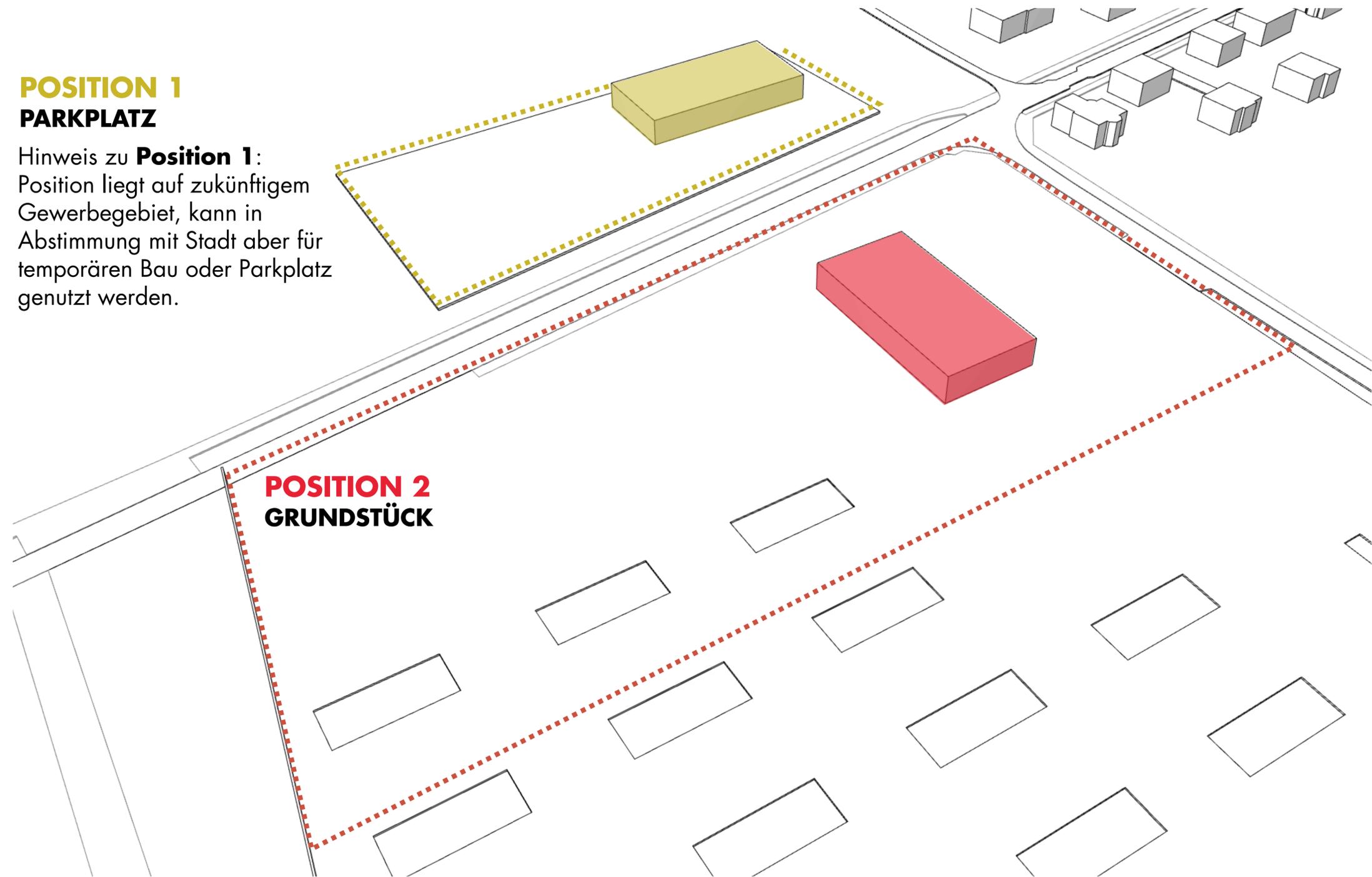
## POSITION 1 PARKPLATZ

Hinweis zu **Position 1**:  
Position liegt auf zukünftigem Gewerbegebiet, kann in Abstimmung mit Stadt aber für temporären Bau oder Parkplatz genutzt werden.

## POSITION 2

- + Auf der Lagerseite
- + Beziehung zum Lager
- + Interessantere architektonische Beziehungen möglich
- + Auf eigenem Grundstück

- Rückbau oder Umbau nötig



## POSITION 2 GRUNDSTÜCK

Die obige Auflistung stellt zwei alternative Positionen der Umsetzung des neuen Besuchendenzentrums gegenüber. Im Weiteren wird für die Konzeptansätze die Position 2 auf dem eigenen Grundstück vorgesehen.

Aus konzeptioneller Sicht eignet sich die Position 2 besser, um ein ganzheitliches

Besucher:innenerlebnis und die inhaltliche Vermittlung des Gesamtareals bereits mit dem Neubau des Besuchendenzentrums zu realisieren.

Da jede Alternative konzeptuell und in ihren Bezügen die Nähe zum Lager wünscht, dient Position 2 zur direkteren Kommunikation zwischen Lager und Neubau.

Alternativ können alle drei Vorschläge in anderer Form jedoch mit gleicher inhaltlicher Botschaft auch auf Position 1 umgesetzt werden.

# RAUMPROGRAMM BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT |

## MODUL 2

**BESUCHENDENZENTRUM & AUSSTELLUNG**  
440 m<sup>2</sup> NUF

### BESUCHENDENZENTRUM

340 m<sup>2</sup> NUF

#### Foyer

Besucher:inneninfo  
öffentl. Sanitäreinrichtungen  
Garderobe  
Lager

### AUSSTELLUNG

100 m<sup>2</sup> NUF

Prolog

ANDACHTSRAUM EHRENFRIEDHOF

### FORUM

### BILDUNG, FORSCHUNG, VERMITTLUNG

Multifunktionsbereich

70 m<sup>2</sup> NUF

### VERWALTUNG

150 m<sup>2</sup> NUF

#### Verwaltung

150 m<sup>2</sup> NUF

#### Förderverein

Büros, Sozialraum  
Lager, WC's  
Hausmeister, Putzraum

## URSPRÜNGLICHE STUDIE 2020

4.000 m<sup>2</sup> NUF (gerundet von 4.075 m<sup>2</sup>)

5.400 m<sup>2</sup> BGF

## REDUKTION

- 3.340 m<sup>2</sup> NUF

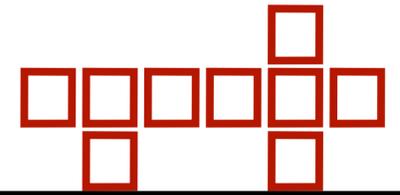
- 4.560 m<sup>2</sup> BGF

## NEU STUDIE 2023

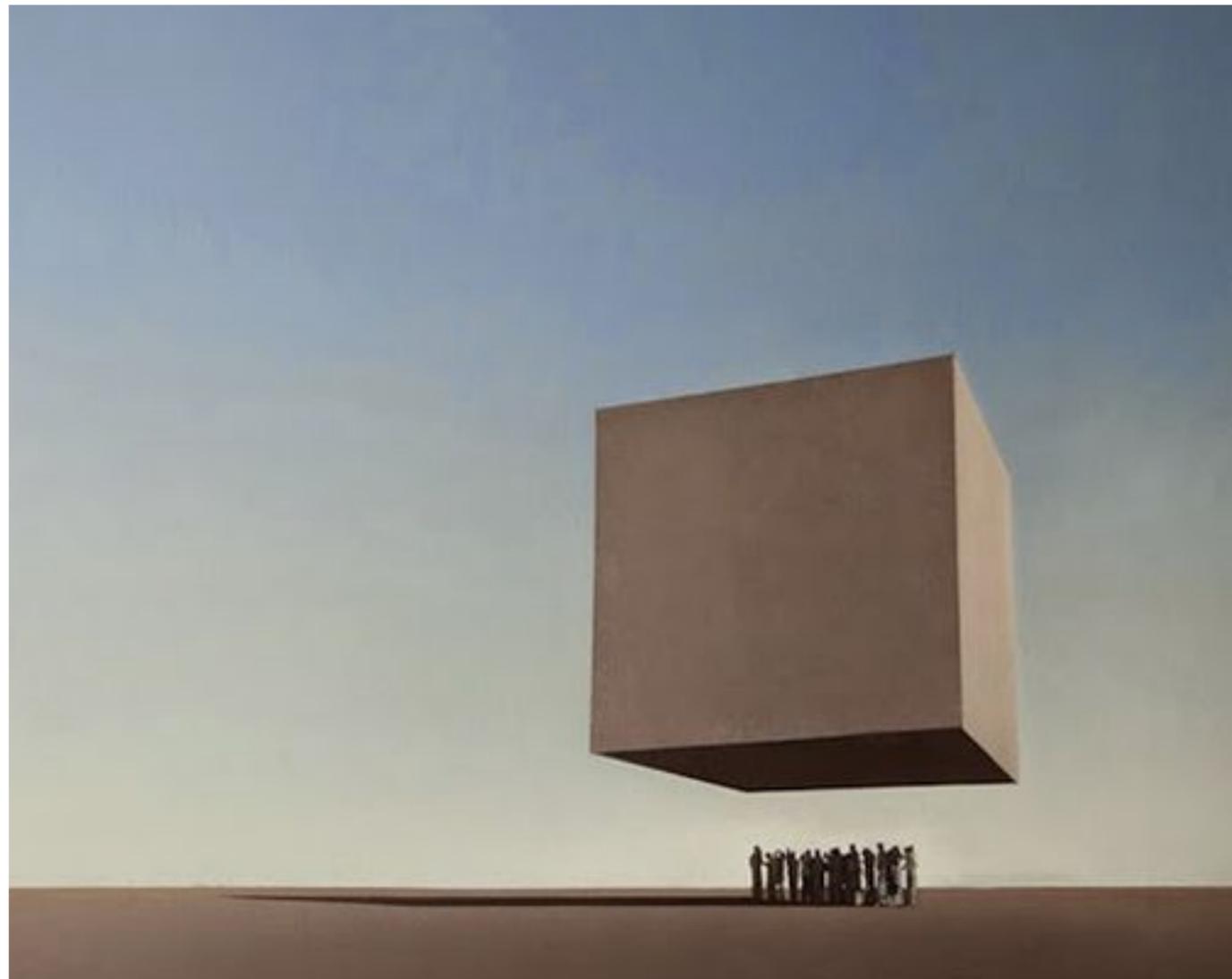
**660 m<sup>2</sup> NUF**

**840 m<sup>2</sup> BGF**

# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2

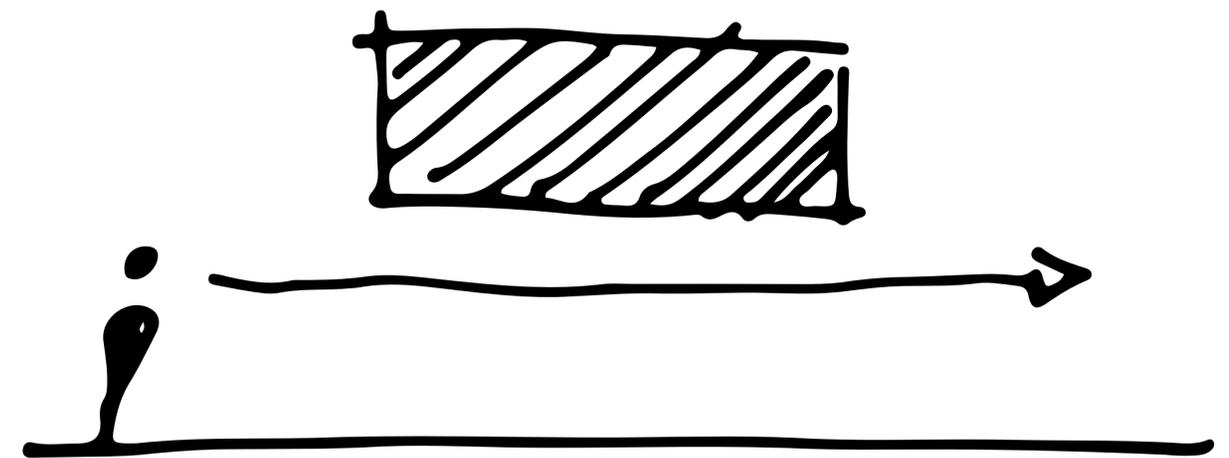


## ÜBERBLICK SCHAFFEN



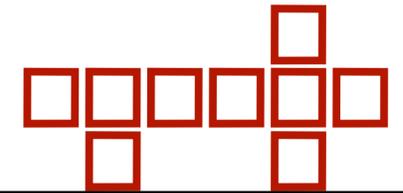
© Mehdi Ghadyanloo

Der Neubau **löst** sich vom **bestehenden Untergrund**, er inszeniert dadurch den neuen Zugang und schafft eine Reminiszenz an die ehemalige Lagerstraße. Das Neue löst sich vom Bestand und bildet seine eigene neue Schicht. Der Zugang wird durch **keinen Eingriff gestört**. Durch das Anheben des Baukörpers wird der **Durchblick, die Verbindung** zwischen **Außen und Innen** gewährt und gleichzeitig bekommen die Besucher:innen im Gebäude durch einen neuen Hochpunkt selber einen **Überblick** über das Lager.

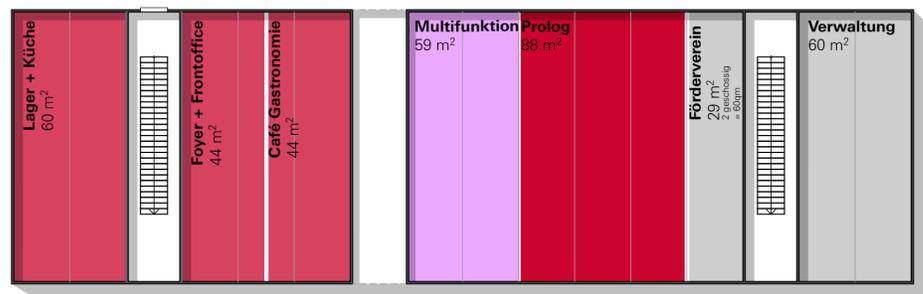


**Durchblick gewähren – Überblick schaffen**  
**Loslösen vom Bestand – es entsteht eine neue Zeitschicht**  
**Verbindung zwischen Außen und Innen**

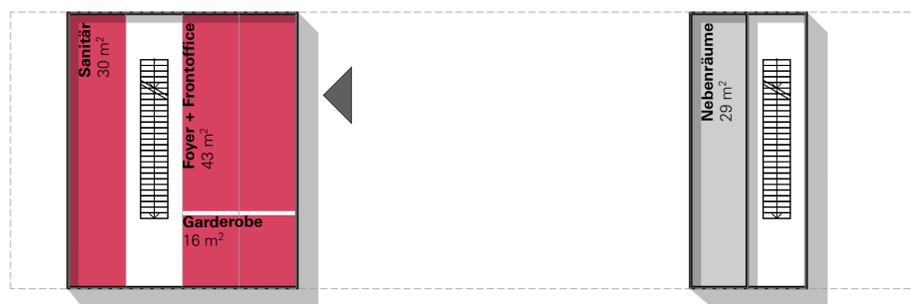
# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2



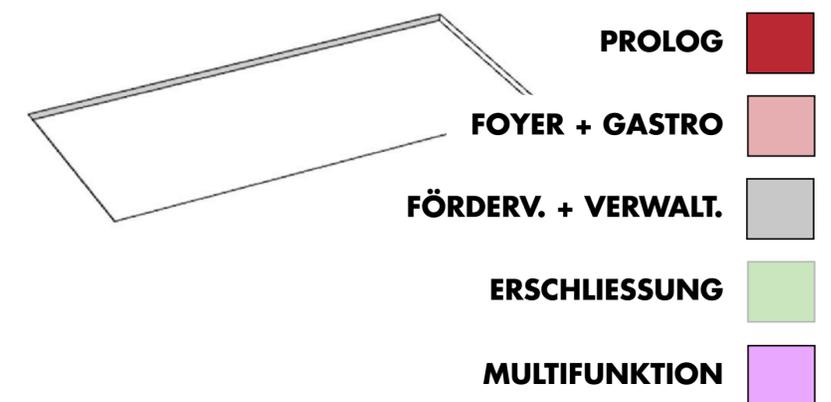
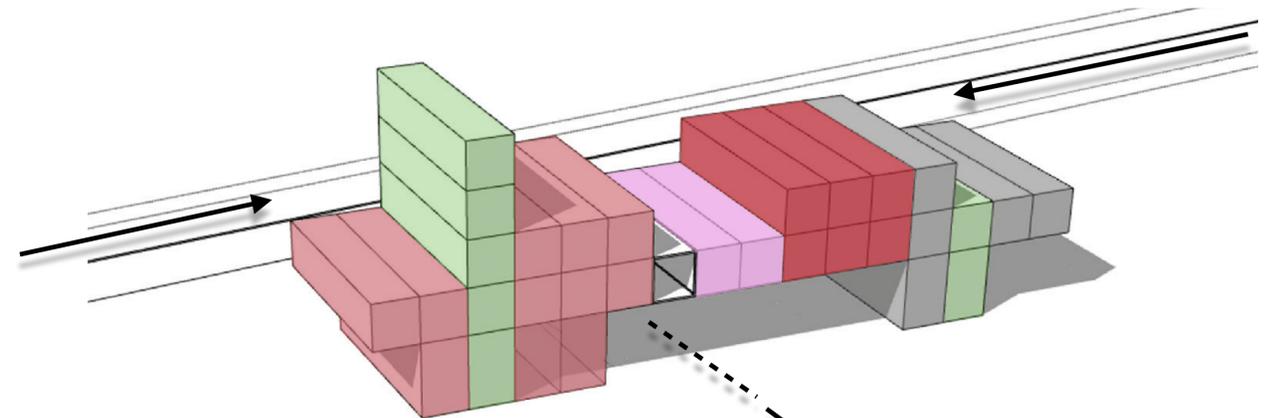
## ÜBERBLICK SCHAFFEN



OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS

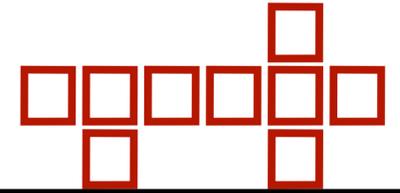


**Überblick schaffen** lässt den Neubau über dem Vorplatz schweben, hebt sich ab und rahmt den Blick auf die dahinterliegende Gedenkstätte. Ein teiltransparenter Sockel beherbergt im Erdgeschoss ein Teil des Foyers und Sanitärflächen. Durch den schwebenden Körper entsteht neben dem Vorplatz ein hochwertiger Außenraum. Eine Platzfläche, die vielseitig bespielt werden kann.

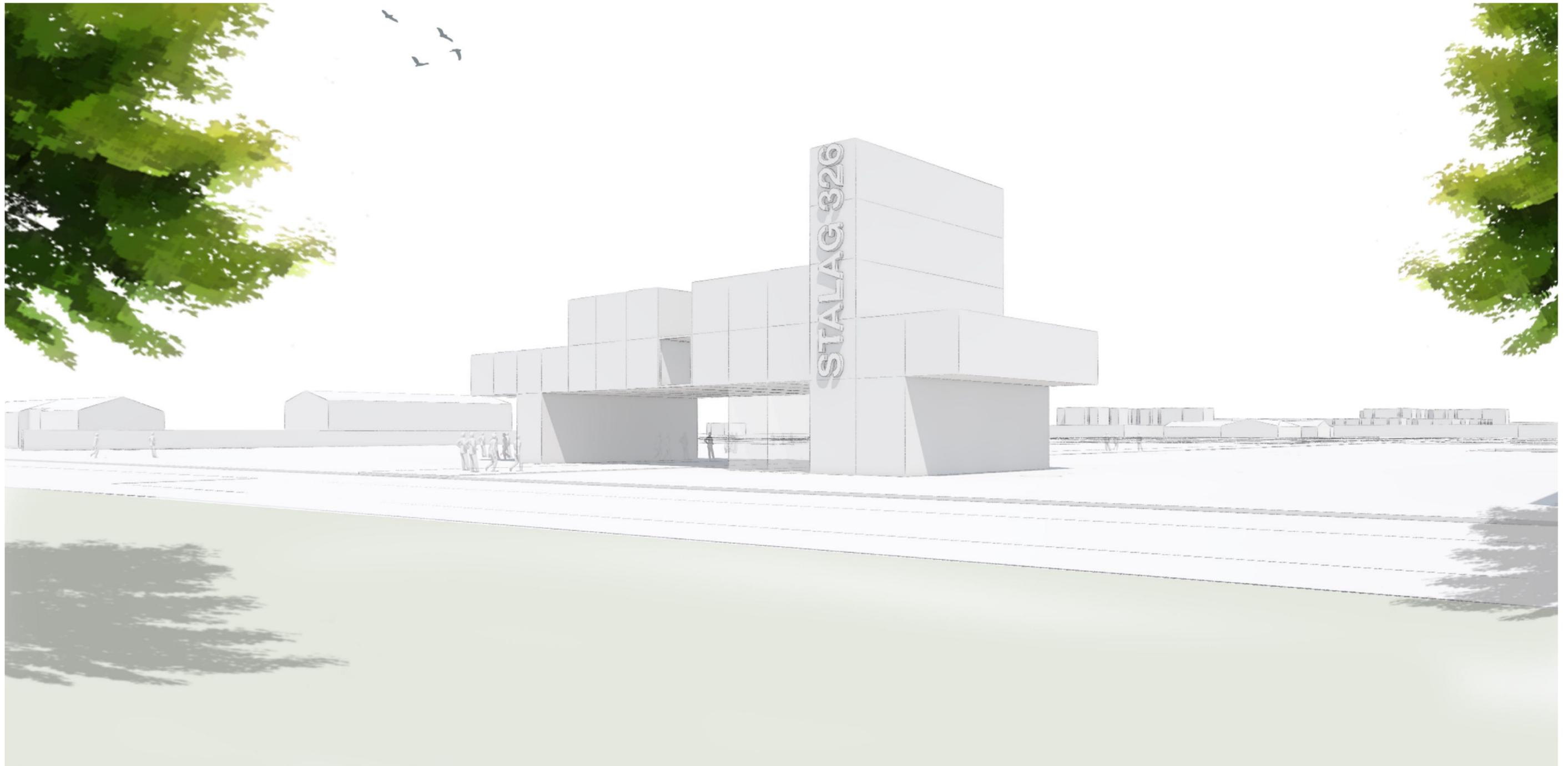
Der überdachte Außenraum wird Teil des Gebäudes und der Besuchendenerfahrung. Eine klare Besucher:innenführung nimmt die Inhalte der Gedenkstätte auf. Im schwebenden Volumen des Baukörpers finden sich die Flächen für den Prolog, die Gastronomie und die Verwaltung wieder.

Konstruktive Idee des Neubaus ist es, mit der Modularität von Containern eine Struktur zu generieren, die temporären Raum für die Nutzungen schafft. Mit der Multifunktionsfläche wird ein Ort für Vorträge, Schulungen und Veranstaltungen geschaffen.

# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2



## ÜBERBLICK SCHAFFEN – ANKOMMEN



# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2

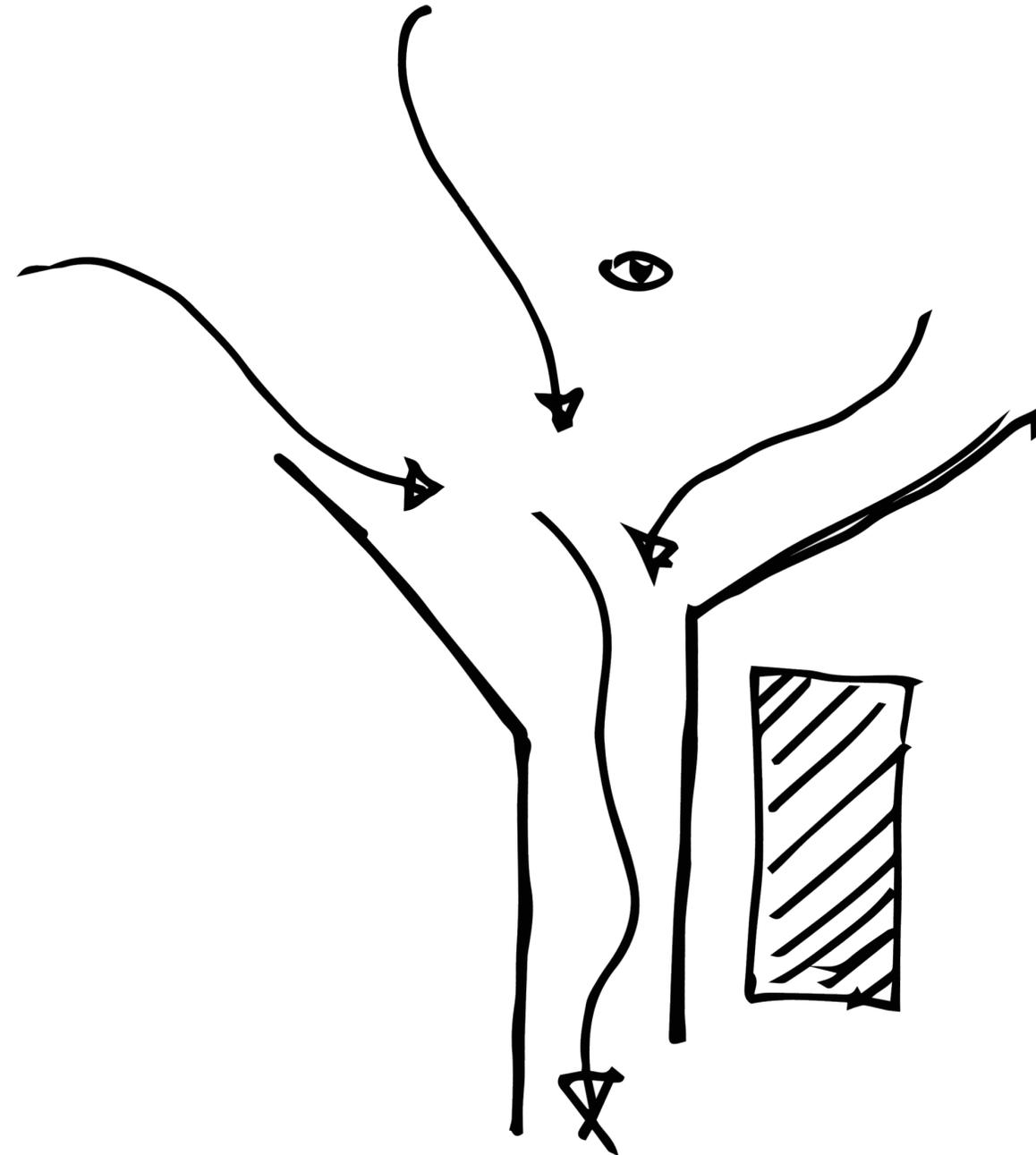


## WEGE LEITEN



© ariitecture

Die inhaltliche **Installation** heißt die Besucher:innen willkommen und führt diese durch **leitende Wandscheiben** auf das Gelände. Eine inhaltliche Installation aus günstigem Baumaterial. Die **Wandführung** inszeniert thematisch die ehemalige Lagerstraße, integriert diese in den Neubau und schafft eine inhaltliche Verbindung zur Geschichte des Ortes. Die Wandscheiben schaffen einen **Bezug zur Umgebung** und leiten die Besucher:innen durch den Ankommensbereich. **Der Neubau** setzt sich **zurückhaltend** als Volumen hinter eine dieser Wandscheiben.

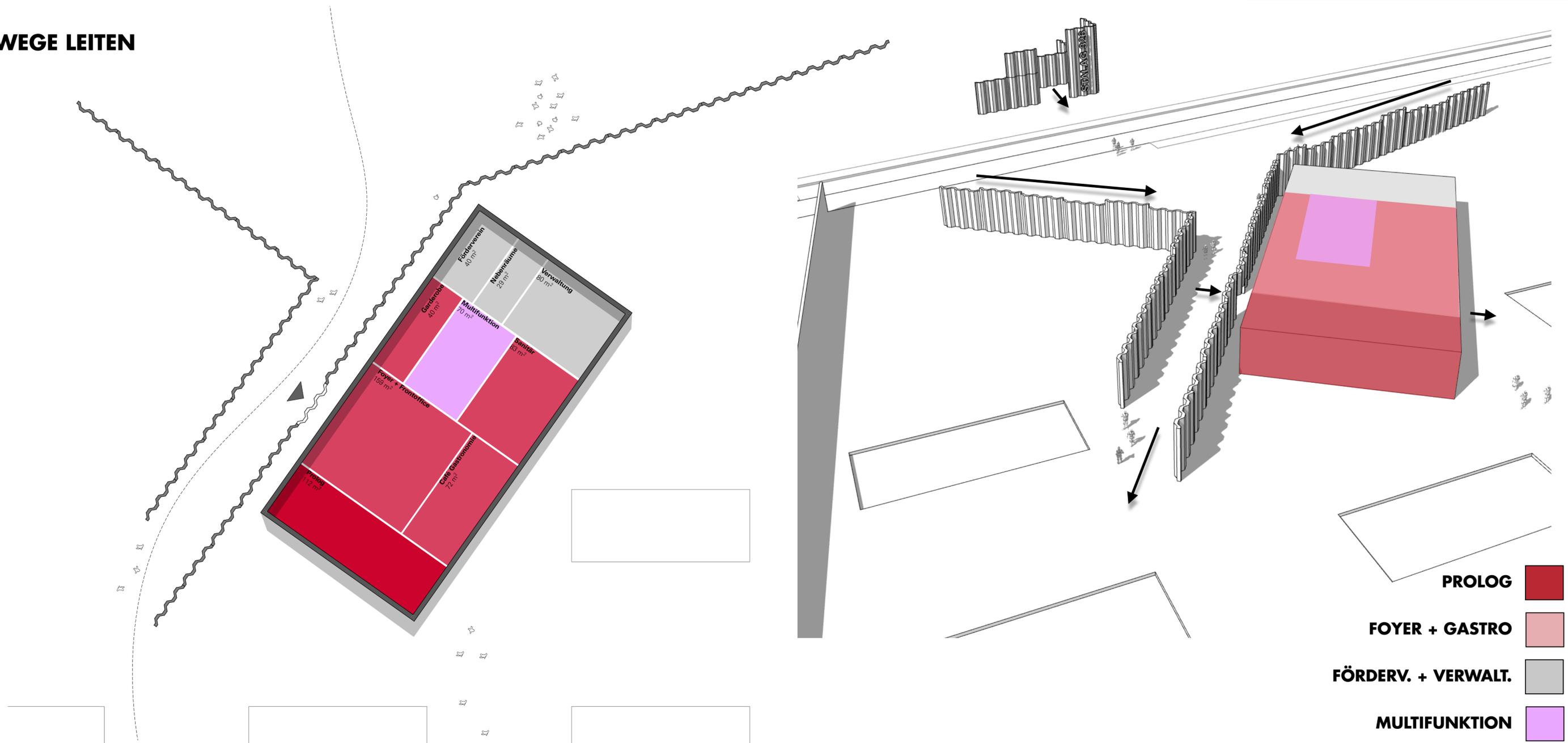


**Wege leiten**  
**Wegeführung – Inszenierung der Lagerstraße**  
**Entschleunigung zwischen Außen und Innen**

# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2



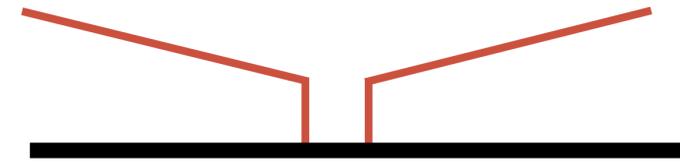
## WEGE LEITEN



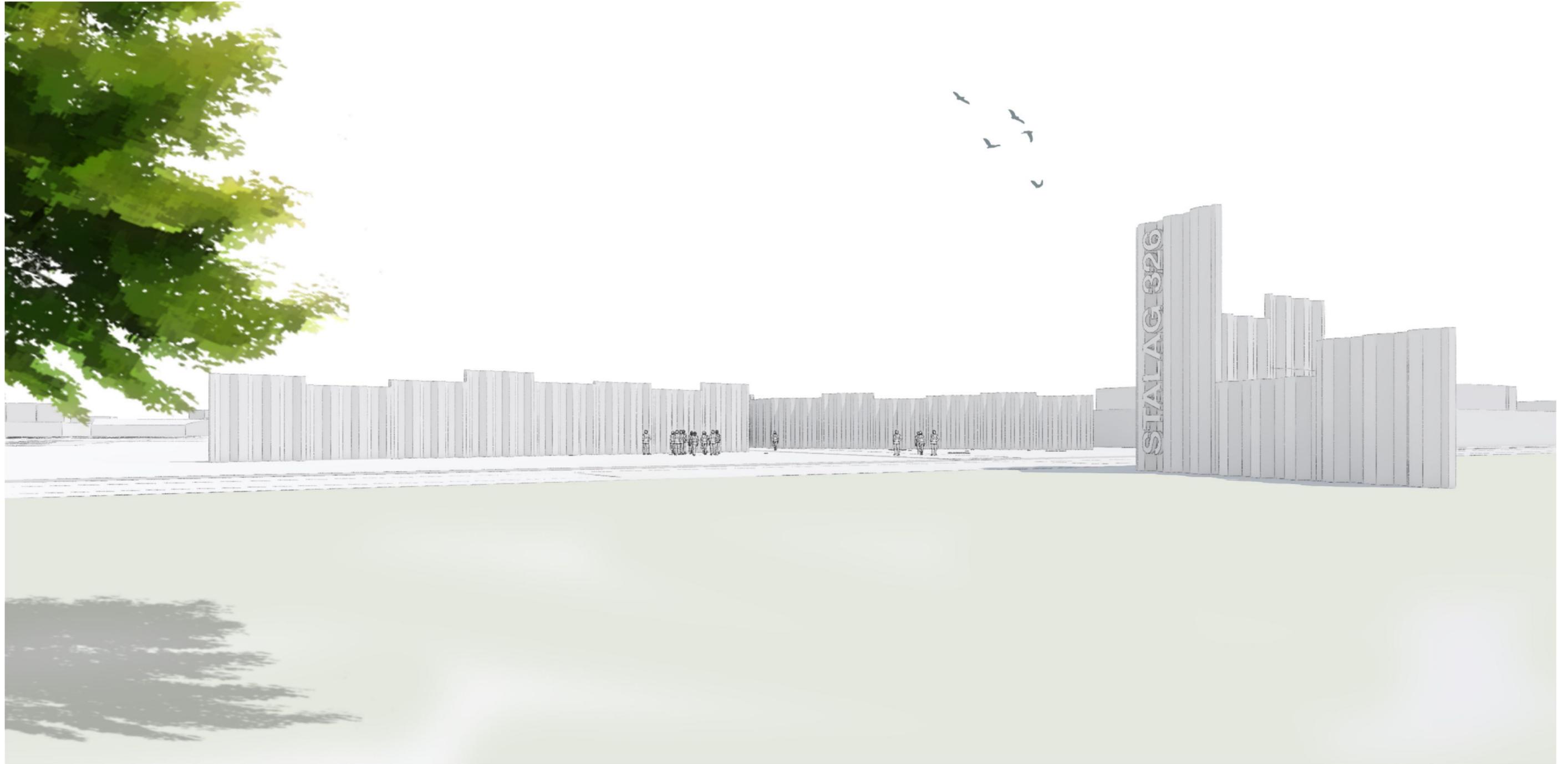
**Wege leiten** setzt den Fokus auf die Inszenierung des Ankommens und der Neubau nimmt sich zurück. Die Inszenierung der Ankommenssituation erfolgt durch leitende Wandscheiben, bestehend aus Spundwänden – vor Ort eingeschlagen und als Gebrauchsmaterial recyclebar. Der Eingang in den Neubau erfolgt direkt in den Foyerbereich, von wo aus sich das Raumprogramm aufteilt. Der Grundriss gliedert

sich um den Foyerbereich, der sich die Schnittstelle mit der Gastronomie teilt. Vom Foyer gelangt man auf der Seite des Geländes zum Prolog. Eine Spange mit Sanitäreinrichtungen und Garderobe unterteilt Foyerbereich und Verwaltungsbereich. Mit der Multifunktionsfläche gliedert sich außerdem ein Ort für Vorträge, Schulungen oder Veranstaltungen an das Foyer an.

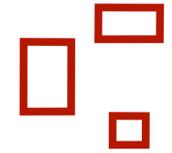
# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2



WEGE LEITEN – ANKOMMEN



# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2

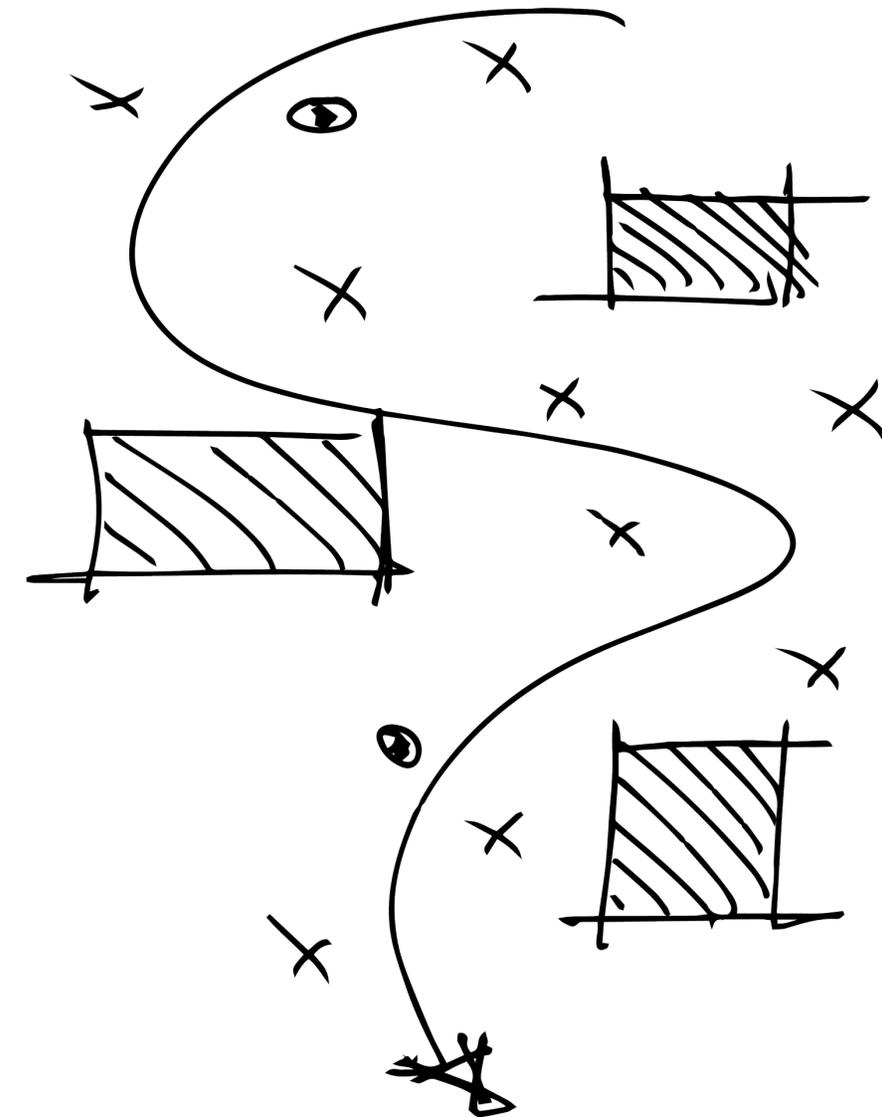


## KUNST ERLEBEN



© Valerio Olgiati

Der Neubau schafft, inszeniert von einer thematischen **Kunstinstallation** einer geladenen Künstler:in, auf dem Grundstück ein **differenziertes Erlebnis** für die Besucher:innen. Geleitet durch die temporäre Installation spannen sich unterschiedliche **Raumsituationen** auf dem Gelände auf. Die Besucher:innen können sich ihren **eigenen Weg** auf das Gelände bahnen und so die **Kunst erleben**, welche thematische Inhalte vermittelt. Zwischen der Installation finden die Baukuben Platz und werden so Teil der Installation.

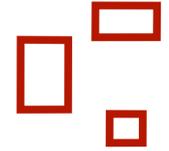


**Durchblick verwehren**

**Symbiose von Kunstinstallation und Nutzung – Kunst erleben**

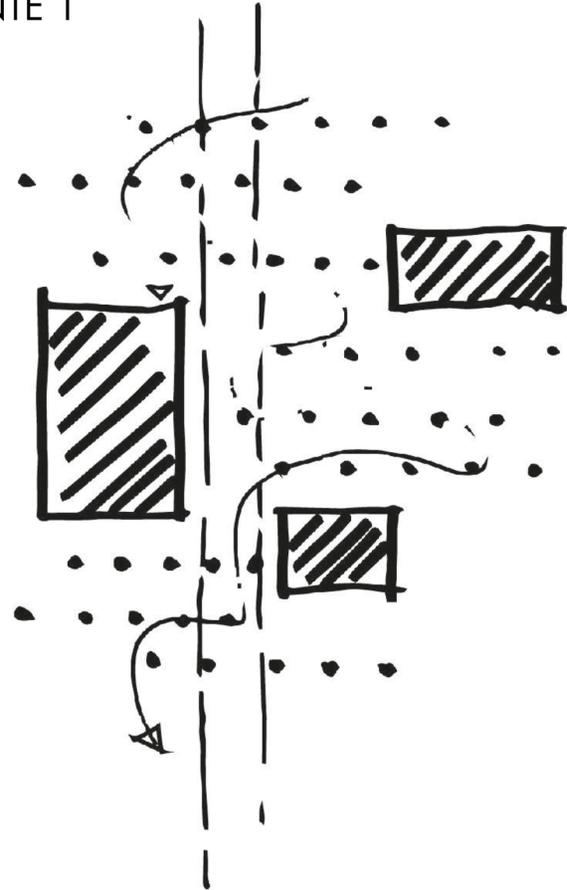
**Diffusion – fließende Übergänge zwischen Außen und Innen**

# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2

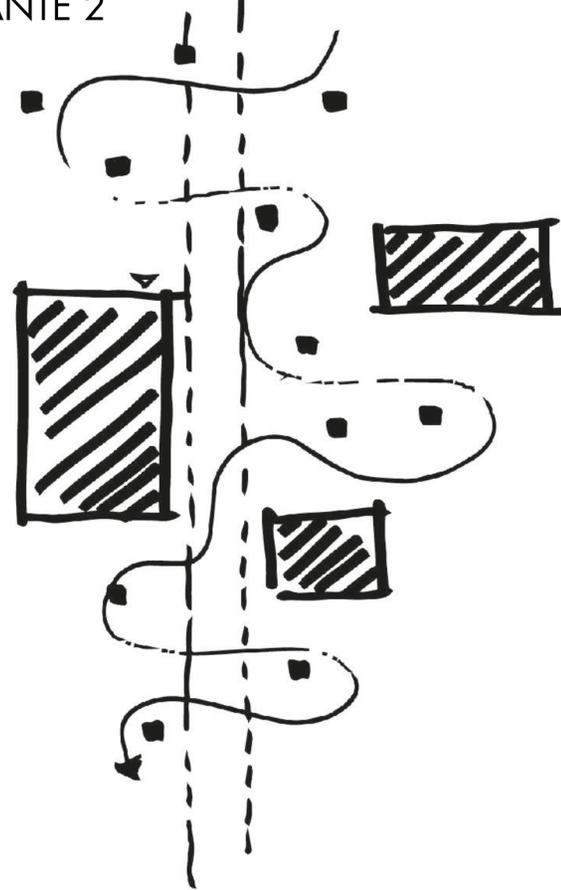


## KUNST ERLEBEN

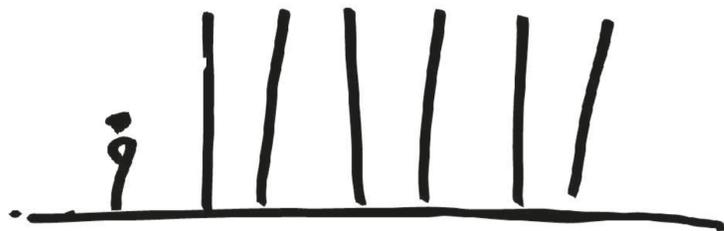
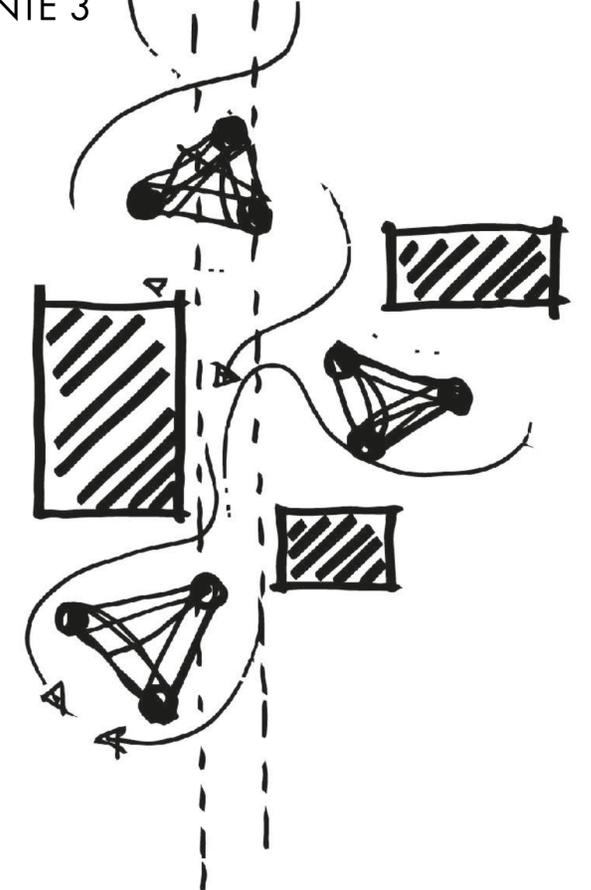
VARIANTE 1



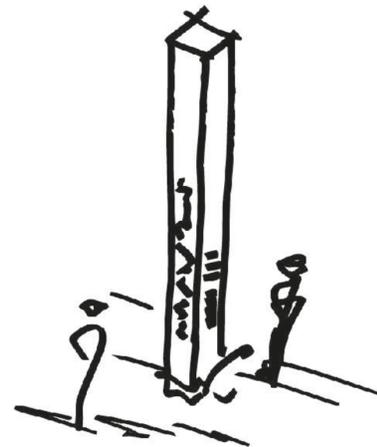
VARIANTE 2



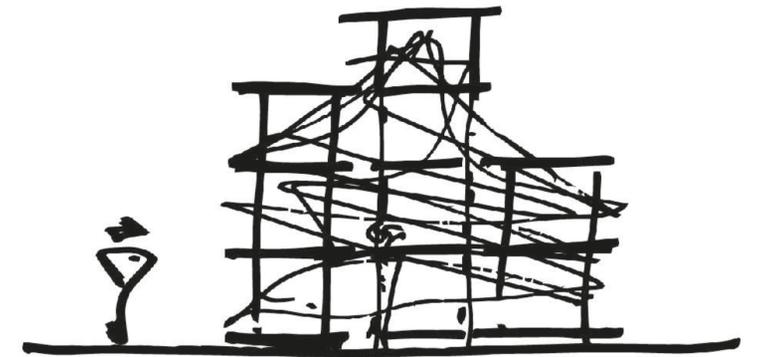
VARIANTE 3



Metallstäbe – als Metapher für Zäune – definieren durch ihre gerichtete Anordnung Räume und gewähren Blicke.

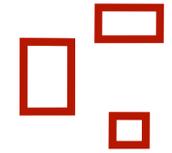


Wiederverwendete Holzbalken/-stelen – als punktuelle Mahnmale – leiten Wege, dienen als Ausstellungsfläche und inszenieren den Raum.

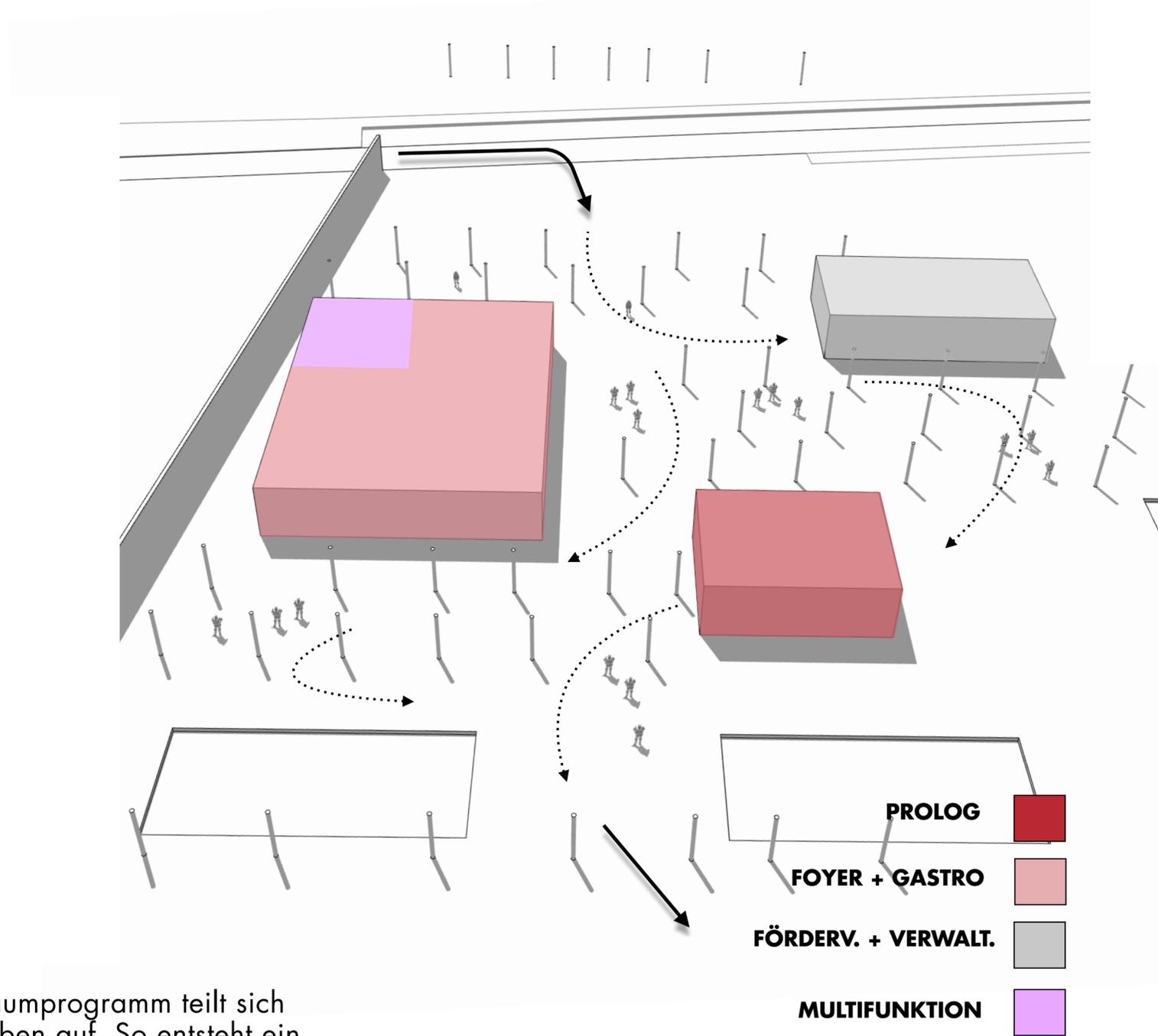
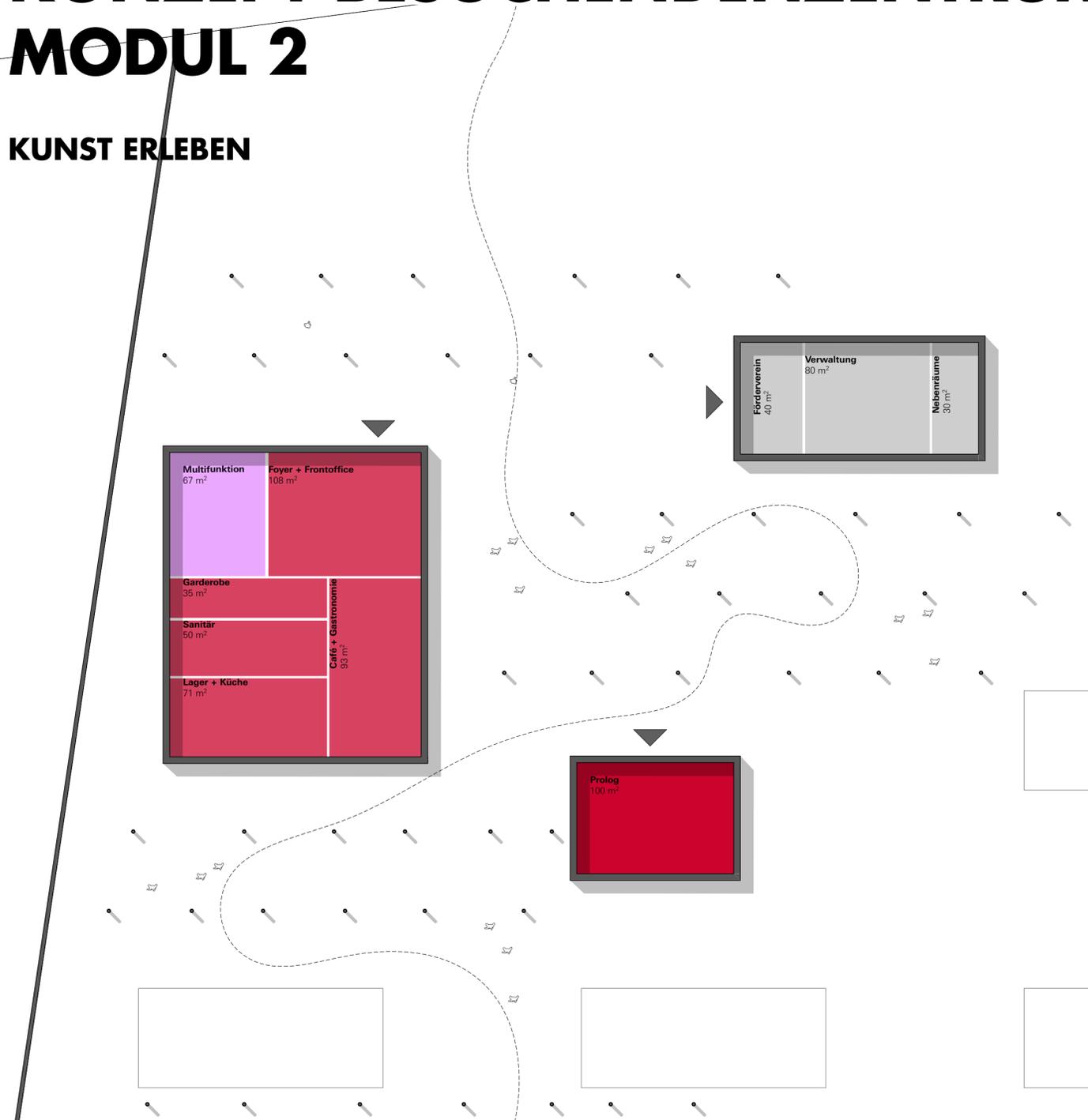


Gebündelte Installationen, z. B. aus hölzernen Kabeltrommeln, spannen Erfahrungsräume für Interaktionen der Besucher:innen auf.

# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2



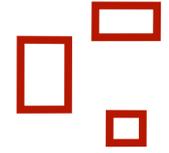
## KUNST ERLEBEN



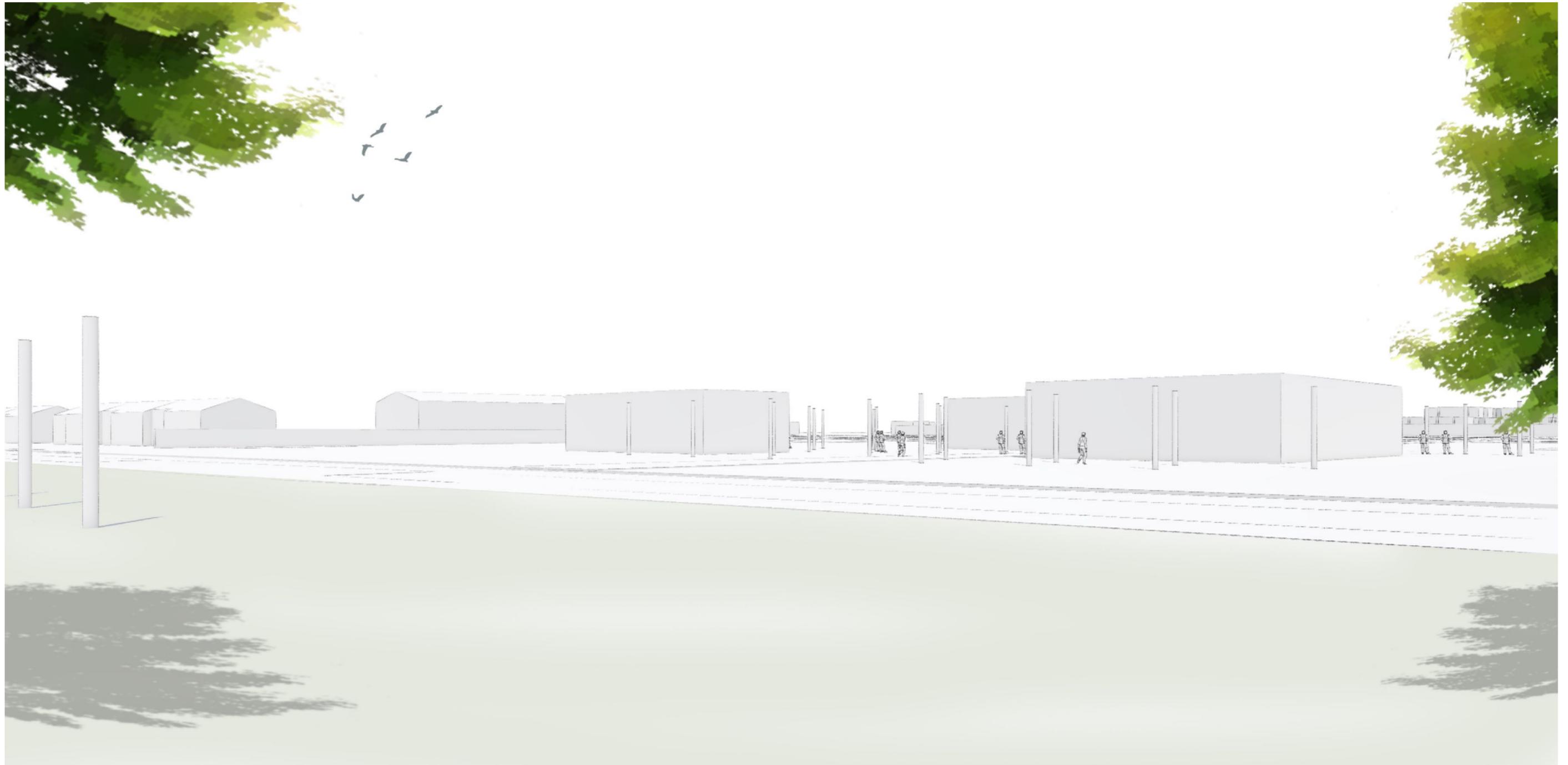
**Kunst erleben** inszeniert den Zwischenraum. Ein:e geladene:r Künstler:in schafft eine temporäre thematische Kunstinstallation, welche das Besucher:innenerlebnis dominiert. Der Neubau teilt sich auf drei Baukörper auf. Diese drei Volumen ordnen sich hierbei um die ehemalige Lagerstraße an. Durch diese Anordnung entstehen im Dialog mit der Kunstinstallation diverse Raum- und

Platzqualitäten. Das Raumprogramm teilt sich adäquat auf die Baukuben auf. So entsteht ein Verwaltungsbau, ein informeller Bau mit dem Prolog und ein Ankommensbau mit Foyer und zugehöriger Multifunktionsfläche, welche für Vorträge, Schulungen oder Veranstaltungen genutzt werden kann, sowie die Gastronomie.

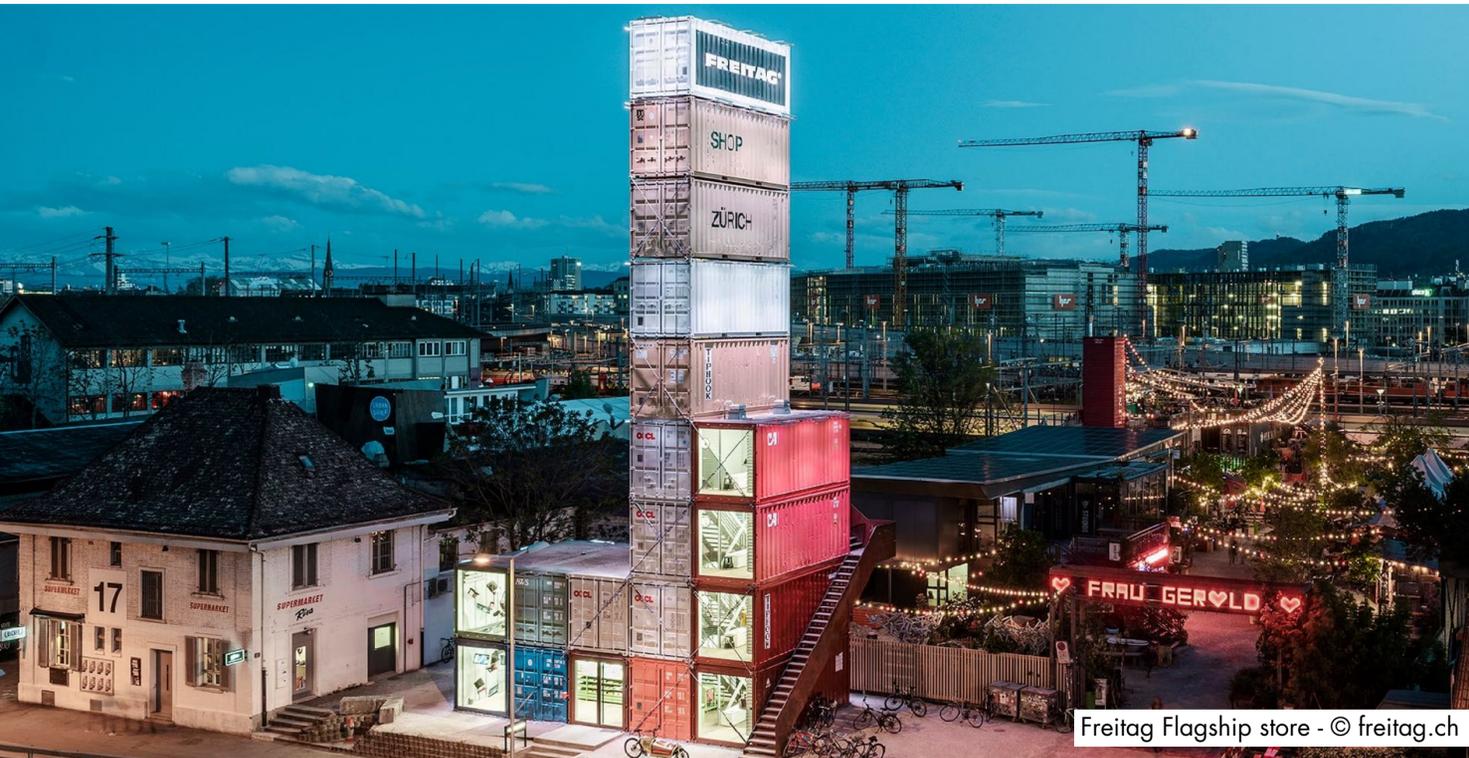
# KONZEPT BESUCHENDENZENTRUM – BASISKONZEPT | MODUL 2



KUNST ERLEBEN – ANKOMMEN



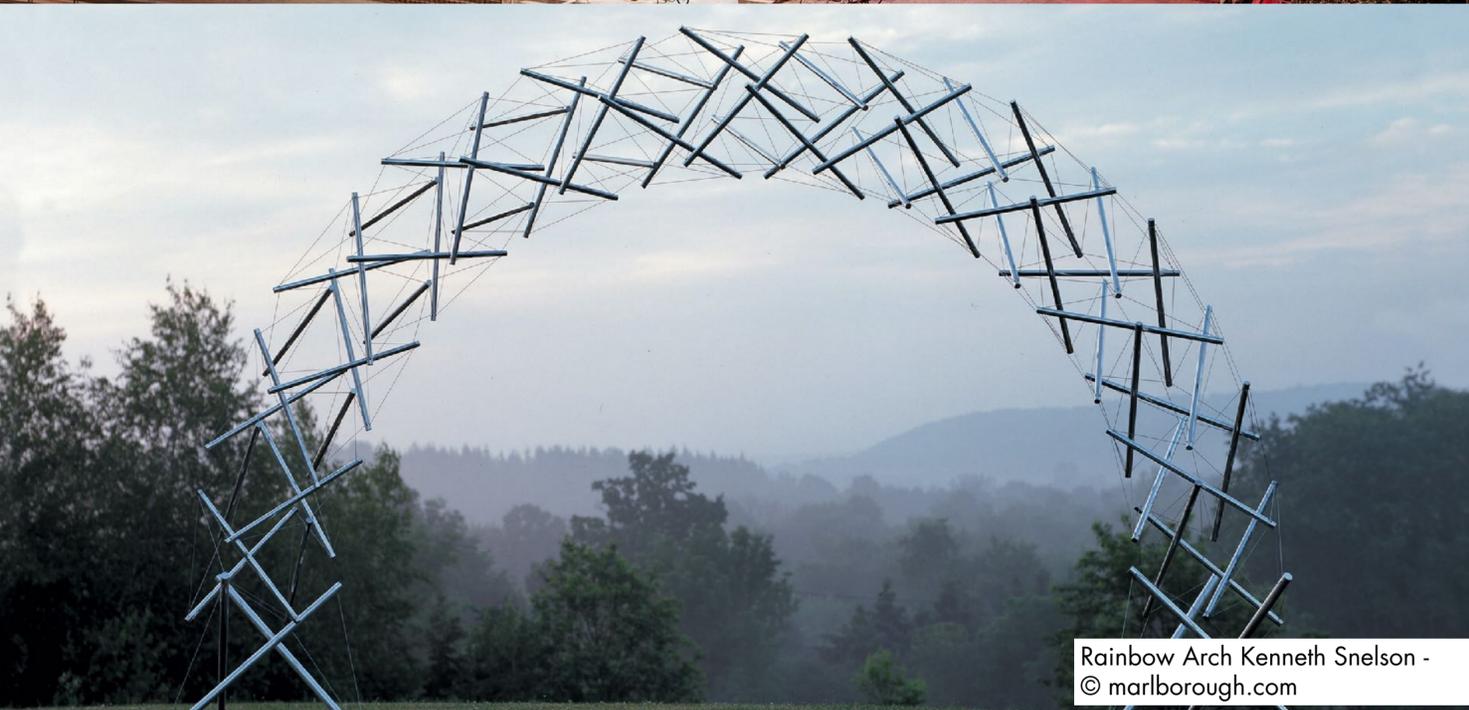
# LOOK AND FEEL – BASISKONZEPT | MODUL 2



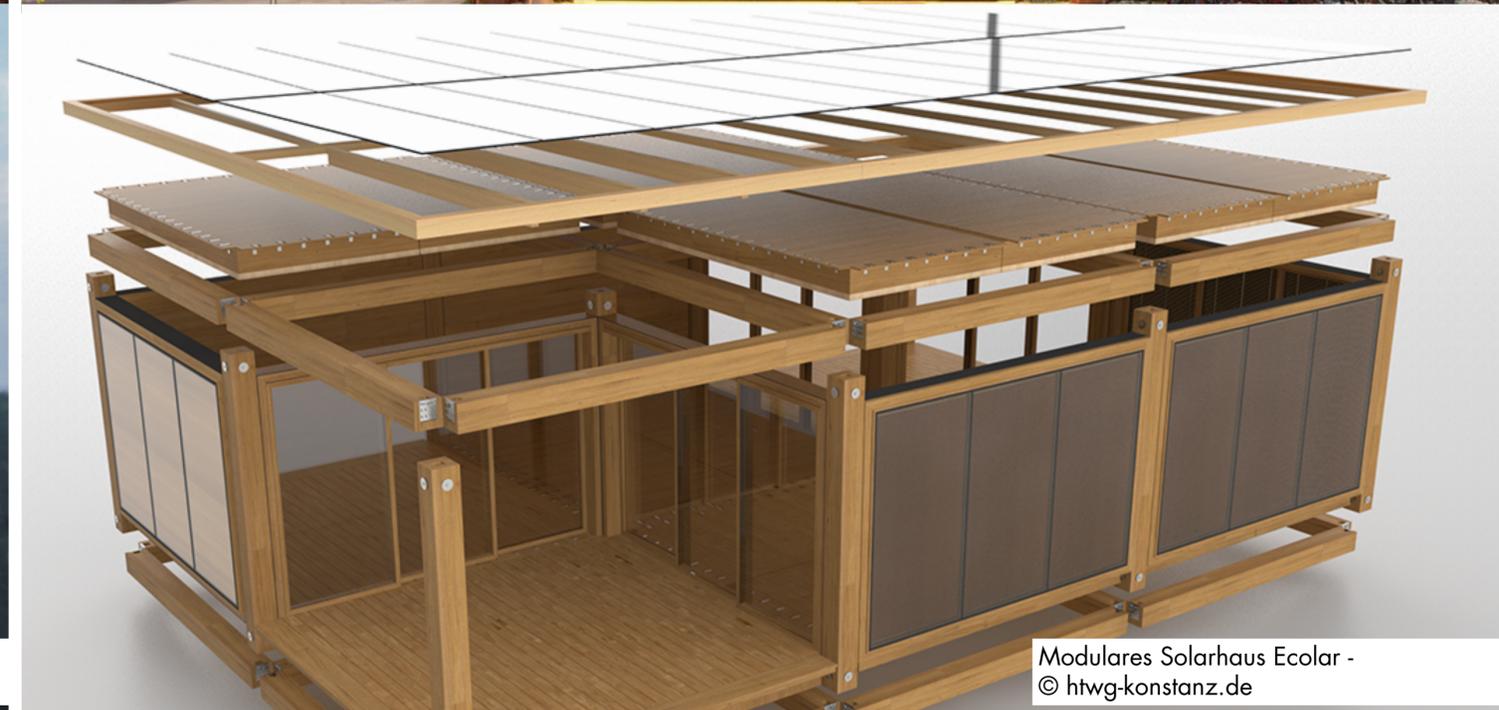
Freitag Flagship store - © freitag.ch



Theater München - © mharch.de



Rainbow Arch Kenneth Snelson - © marlborough.com

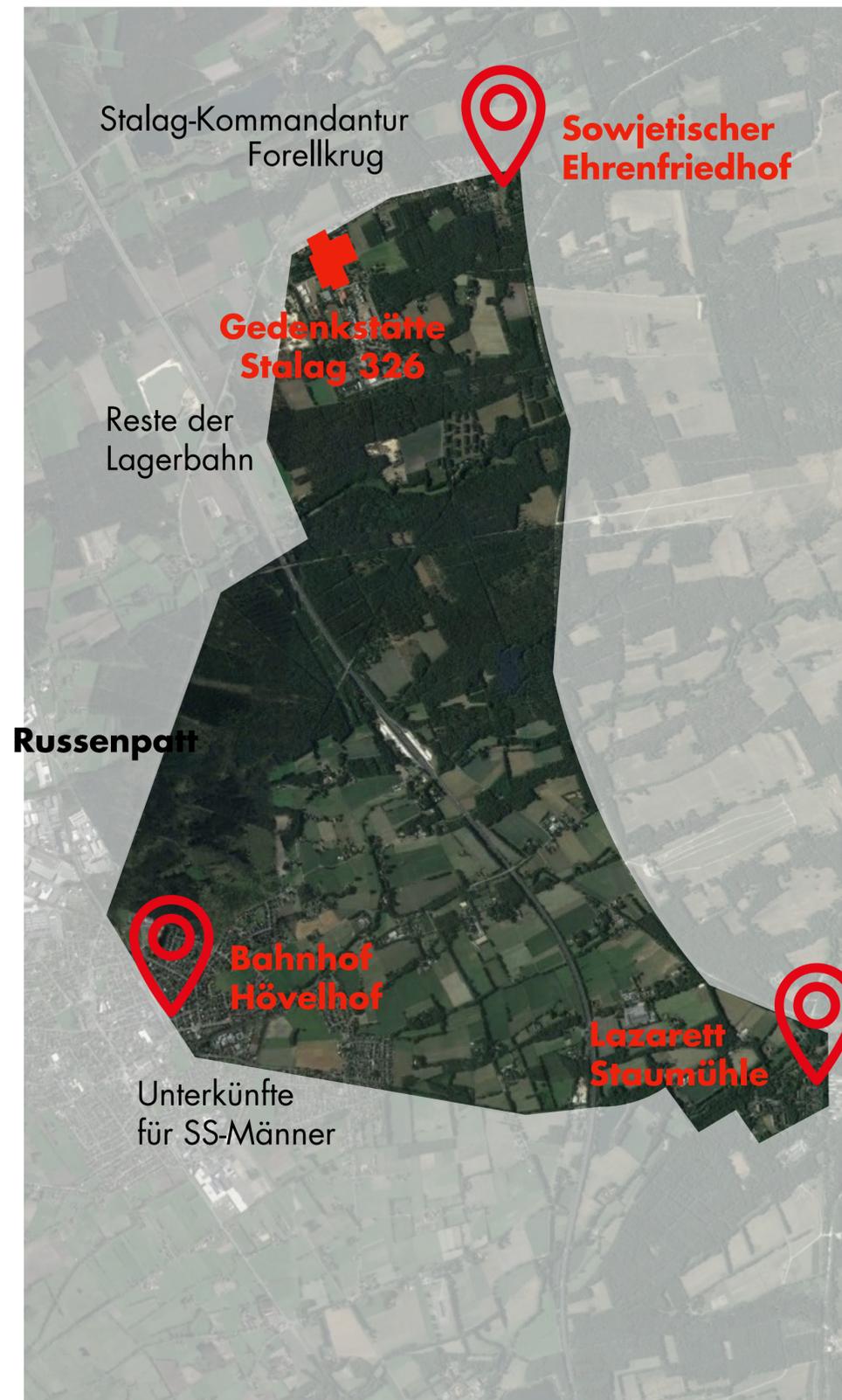


Modulares Solarhaus Ecolar - © htwg-konstanz.de

## Gestaltungsreferenzen

Die Moodbilder zeigen mögliche Ausformulierungen und Konzeptansätze zur architektonischen Umsetzung der oben beschriebenen Konzeptansätze. So kann das Konzept "Überblick schaffen" als gestapelte Container den Ausdruck ähnlich dem Flagship Store von Freitag in der Schweiz erhalten. "Wege leiten" als Konzept aus Spundwänden erhält einen gestalterischen Ansatz entsprechend dem Theater in München und das Konzept "Kunst erleben" erlaubt mit künstlerischen Interventionen und modularer energieeffizienter Bauweise "Rainbow Arch" und "Modulares Solarhaus Ecolar" eine zukunftssträchtige Umsetzung. Jeweils mit kostengünstigen Mitteln und dem kreativen Einsatz herkömmlicher Materialien kann ein ganz eigener Charakter und eine Konzepttreue der baulichen Maßnahme entstehen.

# DER ORT – DEZENTRALE EINBINDUNG



Die inhaltliche Verbindung der umliegenden Orte zum „Durchgangslager“ wird gestalterisch akzentuiert. Fußabdrücke werden in den bestehenden Boden eingelassen und setzen sich in einer wiedererkennbaren Materialität als homogene Einheit von der vorhandenen Landschaft ab. Damit formen die Fußabdrücke eine gestalterische Einheit mit den Abdrücken in der Gedenkstätte. Das ehemalige Lager Stalag 326 wird zum Knotenpunkt dieser Interventionen, zum Zentrum der Peripherie.

Ergänzt werden die Fußabdrücke durch Kernfragen der historischen Auseinandersetzung, „Wie hätte ich gehandelt?“, die die Thematik der Gedenkstätte nach außen tragen. Über einen Hinweis, beispielsweise als QR-Code, werden Passant:innen zudem direkt an Informationen zur Gedenkstätte herangeführt.

# BESUCHSAUFKOMMEN UND -VERTEILUNG

In der Anfangsphase des Gedenkstättenbetriebs wird mit etwa 75.000 (analogen) Besuchenden pro Jahr gerechnet. Es ist aber davon auszugehen, dass es zusätzlich zu einer erheblichen Anzahl an digitalen Besuchenden kommen wird, da digitale Vermittlungsformate in der neuen Gedenkstätte eine zentrale Rolle spielen werden. Auf den nächsten Seiten folgt die Formulierung einer langfristigen Zielperspektive für das Besuchsaufkommen. Dieser Zielwert bildet anschließend den Ausgangspunkt für die Berechnung eines Szenarios, das – unter Berücksichtigung von Öffnungszeiten und Schließtagen sowie saisonalen Schwankungen – Auskunft über die Verteilung von Individual- und Gruppenbesucher:innen erlaubt.

## LANGFRISTIGE ZIELPERSPEKTIVE

### Besuchsentwicklung in NS-Gedenkstätten

NS-Gedenkstätten beobachten seit geraumer Zeit eine wachsende Nachfrage, die sich in einem deutlichen Anstieg der Besuchszahlen niederschlägt. Der Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte NRW e.V. zum Beispiel vermeldete für 2019 mit 410.000 Besucher:innen einen neuen Besuchendenrekord.<sup>1</sup> Der Presse- und Medienlandschaft sind überhaupt zahlreiche Meldungen über kontinuierlich steigende Besuchszahlen in NS-Gedenkstätten in Deutschland zu entnehmen.<sup>2</sup> In den ehemaligen Konzentrationslagern Dachau und Sachsenhausen, die zu den KZ-Gedenkstätten mit den meisten Besucher:innen in Deutschland zählen, wurden für 2019 beispielsweise Besuchszahlen von 900.000 bzw. 700.000 kommuniziert. Hier, aber auch anderorts in kleinen wie großen Einrichtungen, das ergaben Expert:innengespräche mit Vertreter:innen ausgewählter NS-Gedenkstätten, erreichen die verfügbaren Kapazitäten zunehmend die Belastungsgrenze, denn die Nachfrage ist höher als das Angebot. Diese Entwicklung ist insofern bemerkenswert, weil die Debatte in der Publikumsforschung von Kultureinrichtungen konstant um tendenziell schrumpfende Besuchszahlen kreist.<sup>3</sup>

### Sowjetische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter:innen:innen in der Gedenkstättenlandschaft

Grundsätzlich kann für NS-Gedenkstätten also eine sehr positive Entwicklung der Besuchendenzahlen festgestellt werden, ohne

dass die vorhandenen Besuchspotenziale gänzlich ausgeschöpft wären. Im Falle des Gedenkens sowjetischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter:innen:innen kommt hinzu, dass es während des Zweiten Weltkriegs deutlich mehr Kriegsgefangenenlager gab als es heute Gedenkstätten an den entsprechenden Orten gibt. Tabelle 1 belegt diese Aussage am Beispiel des Wehrkreises VI mit ehemals elf Strafgefangenenlagern. Heute befinden sich dort mit der Informations- und Gedenkstätte Stalag VI A Hemer und der Gedenkstätte Stalag 326 (VI K) Schloß Holte-Stukenbrock zwei Gedenkstätten, mit allerdings begrenzter Zugänglichkeit (etwa im Hinblick auf geltende Öffnungszeiten oder die Möglichkeit zum individuellen Besuch):<sup>4</sup>

Stalag VI A Hemer/Iserlohn (in Nordrhein-Westfalen): Gedenkstätte/ Gedenkraum: betreut durch Stadtarchiv Hemer und Verein für Heramener Zeitgeschichte e.V.
Stalag VI B Neu-Versen/Emsland (in Niedersachsen): Informationen in der Gedenkstätte Esterwegen, keine eigene Gedenkstätte
Stalag VI C Bathorn (in Niedersachsen): Informationen in der Gedenkstätte Esterwegen, keine eigene Gedenkstätte
Stalag VI C/Z – Zweiglager Alexisdorf: kleine In- und Outdoor-Ausstellung
Stalag VI Dortmund (in Nordrhein-Westfalen): Gedenkstein, private Initiativen, keine Gedenkstätte
Stalag VI F Bocholt (in Nordrhein-Westfalen): keine Gedenkstätte, private Initiativen
Stalag VI G Bonn-Duisdorf (in Nordrhein-Westfalen): Gedenkstein, kaum Initiativen bekannt
Stalag VI H Arnoldsweiler/Düren (in Nordrhein-Westfalen): Gedenkstein, kaum Initiativen bekannt
Stalag VI J S.A. Lager Fichtenhain/Krefeld (in Nordrhein-Westfalen): keine Gedenkstätte
Kriegsgefangenenlager/Lazarett Staumühle in Hövelhof bei Paderborn (in Nordrhein-Westfalen): kleine Ausstellung, private Initiative
Stalag 326 VI K Schloß Holte-Stukenbrock/ Kreis Gütersloh (in Nordrhein-Westfalen): Gedenkstätte, Förderverein Gedenkstätte Stalag 326 (VI K) Senne e.V. + Arbeitskreis Blumen für Stukenbrock e.V.

Tabelle 1: Kriegsgefangenenlager und Gedenkorte im ehemaligen Wehrkreis VI

<sup>1</sup> <http://www.ns-gedenkstaetten.de/arbeitskreis/aktuelles/detailseite/pressemitteilung-75-jahre-nach-der-befreiung-von-auschwitz-mit-410000-menschen-zaehlen-die-ns-gedenkstaetten-nordrhein-westfalens-so-viele-besucher-wie-nie-zuvor.html> (letzter Abruf: 16.04.2020).

<sup>2</sup> Siehe exemplarisch <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/holocaust-mehr-menschen-besuchen-deutsche-kz-gedenkstaetten-16589774.html>, <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/mehr-besucher-in-deutschen-kz-gedenkstaetten/>, <https://www.sueddeutsche.de/politik/kz-gedenkstaetten-besucher-holocaust-1.4305186>, [https://www.deutschlandfunkkultur.de/mehr-menschen-besuchen-kz-gedenkstaetten.265.de.html?drn:news\\_id=1092458](https://www.deutschlandfunkkultur.de/mehr-menschen-besuchen-kz-gedenkstaetten.265.de.html?drn:news_id=1092458), <https://www.welt.de/regionales/nrw/article205383343/NS-Gedenkstaetten-Besucherzahlen-steigen.html> (letzte Abrufe: 18.06.2020).

<sup>3</sup> Siehe exemplarisch die Beiträge im Sammelband Glogner-Pilz / Patrick S. Föhl (Hrsg.) (2016): Handbuch Kulturpublikum.Forschungsfragen und -befunde, Wiesbaden und Renz, Thomas (2015): Nicht-Besuchforschung. Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development, Bielefeld.

<sup>4</sup> Diese Informationen basieren auf einer Übersicht der Gedenkstättenlandschaft des LWL (Stand: 18.12.2019), die den Autor:innen zur Verfügung gestellt wurde.

## BESUCHSAUFKOMMEN UND -VERTEILUNG

### LANGFRISTIGE ZIELPERSPEKTIVE

Die genannten Beispiele spiegeln recht gut die bundesdeutsche Situation wider: Obwohl sowjetische Kriegsgefangene nach den Jüd:innen als zweitgrößte Opfergruppe des NS-Regimes gelten, gibt es nur wenige Gedenkstätten, die das Schicksal von sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter:innen thematisieren (z. B. Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide, Gedenkstätte Lager Sandbostel in Niedersachsen, Gedenkstätte und Museum Trutzhain in Hessen) oder in den Fokus ihrer Forschungs-, Ausstellungs- und Vermittlungstätigkeit stellen, wie es für die Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain in Sachsen der Fall ist. Daneben berücksichtigen große KZ-Gedenkstätten (z. B. Auschwitz, Bergen-Belsen, Neuengamme) das Thema Kriegsgefangenschaft und erinnern an sowjetische Opfer, allerdings werden diese Orte in der öffentlichen Wahrnehmung vornehmlich mit den ehemaligen Konzentrationslagern und dem Holocaust in Verbindung gebracht. Und in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion stellt sich die Lage so dar, dass es bis heute keinen offiziellen Ort des Gedenkens für sowjetische Kriegsgefangene gibt (siehe Kap. 2.2.3).<sup>5</sup> D. h. das Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter:innen ist in der Gedenkstättenlandschaft bislang unterrepräsentiert.

#### Zentrales Alleinstellungsmerkmal der Gedenkstätte Stalag 326

Die Gedenkstätte Stalag 326 vermag Licht auf den vielzitierten »Erinnerungsschatten«<sup>6</sup> zu werfen – das ist ihr zentrales

Alleinstellungsmerkmal (siehe dazu auch das Dokument »Marketingkonzept«) –, und zwar an einem authentischen und repräsentativen Ort, denn jeder fünfte der rund 1,5 Millionen ins Deutsche Reich verbrachten sowjetischen Kriegsgefangenen durchlief das Stalag 326, insgesamt mehr als 300.000 Menschen. In dieser Dimension war das Stalag 326 das wahrscheinlich größte Lager für sowjetische Kriegsgefangene im Deutschen Reich. Seine besondere Funktion war die eines zentralen Verteilungsortes für Kriegsgefangene, die als Zwangsarbeiter:innen in die für die deutsche Kriegsführung wichtigsten Industriegebiete im Ruhrgebiet, in sämtliche Regionen des heutigen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus verbracht wurden. Die Gedenkstätte besitzt somit das Potenzial, zu einem zentralen Ort für das Gedenken sowjetischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter:innen zu werden.

#### KZ-Gedenkstätten von »nationale[m] und internationale[m] Stellenwert«

Die Bundesregierung unterstützt auf der Grundlage der Fortschreibung der Gedenkstättenkonzeption von 1999 Gedenkstätten von »nationale[m] und internationale[m] Stellenwert« mit einer institutionellen Förderung.<sup>7</sup> Unter den geförderten Gedenkstätten für die Opfer von Krieg und NS-Gewaltherrschaft befinden sich auch ehemalige Konzentrationslager. Es handelt sich konkret um folgende Gedenkstätten:

- Stiftung Gedenkstätten Buchenwald (500.000 Besuche) und Mittelbau-Dora (60.000 Besuche)
- Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten mit Sachsenhausen (700.000 Besuche) und Ravensbrück (110.000 Besuche)
- Gedenkstätte Bergen-Belsen (230.000 Besuche)
- KZ-Gedenkstätte Neuengamme (120.000 Besuche)
- Stiftung Bayerische Gedenkstätten mit Dachau (900.000 Besuche) und Flossenbürg (90.000 Besuche)<sup>8</sup>

Bei den Besuchszahlen handelt es sich um Angaben der jeweiligen Gedenkstätte für das Jahr 2019.<sup>9</sup> Es sind deutliche Unterschiede zwischen den Gedenkstätten erkennbar. Die Spanne reicht von 900.000 Besuchen der KZ-Gedenkstätte Dachau bis zu 60.000 Besuchen der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora. Der Median liegt bei rund 175.000 Besuchen, der Durchschnittswert bei 340.000 Besuchen. Die Spanne reicht von 900.000 Besuchen der KZ-Gedenkstätte Dachau bis zu 60.000 Besuchen der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora. Der Median liegt bei rund 175.000 Besuchen, der Durchschnittswert bei 340.000 Besuchen.

#### 200.000 Besuche als langfristiger Zielwert

Für die Gedenkstätte Stalag 326 wird eine langfristige Zielperspektive von 200.000 Besuchen formuliert. Diese Perspektive bezieht sich auf die Endausbaustufe, wenn die Erweiterung des Neubaus zu einem größeren Eingangs- und Ausstellungsgebäude erfolgt ist. Stand 2019 ließe sich die Gedenkstätte damit zwischen den KZ-Gedenkstätten Neuengamme (120.000 Besuche) und Bergen-Belsen (230.000 Besuchen) verorten.

<sup>5</sup> Siehe ebd.

<sup>6</sup> Aus der Rede des Bundespräsidenten a. D. Joachim Gauck beim Besuch der Gedenkstätte Stalag 326 anlässlich der Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges am 6. Mai 2015; siehe [https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Joachim-Gauck/Reden/2015/05/150506-Holte-Stukenbrock.html;jsessionid=DD9C12CC14239844A04DF8CACE192A2A.1\\_cid371?nn=1891680#Start](https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Joachim-Gauck/Reden/2015/05/150506-Holte-Stukenbrock.html;jsessionid=DD9C12CC14239844A04DF8CACE192A2A.1_cid371?nn=1891680#Start) (letzter Abruf: 19.06.2020).

<sup>7</sup> Deutscher Bundestag (Hrsg.) (2008). Fortschreibung der Gedenkstättenkonzeption des Bundes. Drucksache 16/9875, hier S. 3 Online verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/973862/414660/5c88e4e4ecb3ac4bf259c90d5cc54f05/2008-06-18-fortschreibung-gedenkstaettenkonzeption-barrierefrei-data.pdf?download=1> (letzter Abruf: 19.06.2020).

<sup>8</sup> Diese KZ-Gedenkstätten werden hier genannt, weil sie sich aufgrund der Lager- bzw. heutigen Geländestruktur und der Angebote für Besucher:innen eher für einen Vergleich eignen als beispielsweise Mahnmale und Ausstellungen zur NS-Gewaltherrschaft, die ebenfalls vom Bund institutionell gefördert werden und sich vornehmlich in Berlin befinden (z. B. Denkmal für die ermordeten Juden Europas und Topographie des Terrors) oder kleinere Gedenkstätten (z. B. Pirna-Sonnenstein); siehe <https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/aufarbeitung-und-gedenken/gedenken-an-die-ns-opfer> (letzter Abruf: 18.06.2020).

<sup>9</sup> Die hier angegebenen Besuchszahlen beziehen sich auf Auskünfte der jeweiligen Gedenkstätte, die entweder auf Hochrechnungen oder einer kontinuierlichen Besuchsstatistik beruhen.

## BESUCHSAUFKOMMEN UND -VERTEILUNG

### LANGFRISTIGE ZIELPERSPEKTIVE

Ziel sollte es sein, die Bekanntheit der Gedenkstätte kontinuierlich zu steigern, mit dem Effekt eines schrittweisen Anstiegs der Besuchszahlen. Folgende Argumente wurden hinsichtlich dieser Zielperspektive noch einmal zusammengetragen und abgewogen:

#### **Allgemeines Besuchspotenzial von Gedenkstätten**

NS-Gedenkstätten verzeichnen eine konstant wachsende Nachfrage nach ihren Angeboten. Gleichzeitig sind die Kapazitäten dieser Einrichtungen begrenzt, was bereits heute dazu führt, dass die Besuchspotenziale nicht voll ausgeschöpft werden können (siehe oben).

#### **Relevanz und Bekanntheit der Gedenkstätte Stalag 326**

Die Gedenkstätte Stalag 326 ist potenziell von »nationaler und internationaler« Bedeutung. Sie verfügt über ein prägnantes Alleinstellungsmerkmal (s. o.). Ad hoc wird sich jedoch keine umfassende Bekanntheit von nationaler und internationaler Tragweite erzeugen lassen, zumal das Schicksal von sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter:innen in der kollektiven Erinnerung unterpräsentiert ist und gleichzeitig KZ-Gedenkstätten wie Dachau, Buchenwald oder auch Bergen-Belsen im benachbarten Niedersachsen ein hohen Bekanntheitsgrad besitzen.

#### **Lage und Erreichbarkeit**

Die Gedenkstätte ist nicht wie Dachau<sup>10</sup> oder Sachsenhausen an eine national wie international TOP-Stadt- und Kulturdestination<sup>11</sup> angebunden, die jeweils einen bedeutenden Quellmarkt darstellen. Allerdings birgt die Destination Teutoburger Wald mit 2,2 Mio. Gästeankünften und einer für NRW überdurchschnittliche

Anzahl von Übernachtungen auch das Potenzial, Tourist:innen als Besucher:innen zu gewinnen. Darüber hinaus ist die Gedenkstätte gut zu erreichen und günstig gelegen, um neben Einwohner:innen aus Nordrhein-Westfalen, das unter den Bundesländern die höchste Einwohner:innenzahl verzeichnet, auch potenzielle Tagesgäste aus den angrenzenden Bundesländern Niedersachsen und Hessen erfolgreich ansprechen zu können.

#### **Spezifische Zielgruppenpotenziale**

Bildungseinrichtungen, und darunter insbesondere Schulen, bergen ein großes Potenzial für Gruppenbesuche. In den relevanten Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 waren im Schuljahr 2018/19 jeweils zwischen 168.000 und 177.000 Schüler:innen gemeldet, in der gymnasialen Oberstufe und im Berufskolleg waren es 58.937 bzw. 6.623 Schüler:innen.

Angesichts gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen werden Präventionsarbeit gegen Rassismus und Rechtsextremismus und Demokratiebildung zunehmend von staatlicher und nicht-staatlicher Seite gefördert. Für die Gedenkstätte besonders relevant, weil spezifisch für Nordrhein-Westfalen, ist die Vielzahl der Sport- und vor allem Fußballvereine sowie die direkte Verbindung zum Bildungszentrum »Erich Klausener« als polizeilichem Bildungsträger.

<sup>10</sup> In Dachau liegt der Anteil von ausländischen Gästen aufgrund der Nähe zu München beispielsweise bei rund zwei Dritteln, darunter vornehmlich Europäer:innen (64 %) und Nordamerikaner:innen (22 %). Im Zeitvergleich konnte dort auch ein Anstieg von Besucher:innen aus dem asiatischen Raum festgestellt werden, was insgesamt für den Incoming-Tourismus in Deutschland festzustellen ist; siehe ausführlich Burger, Waltraud / Rebecca Ribarek (2015): Besucherinnen- und Besucherstudie der KZ-Gedenkstätte Dachau 2012/2013. In: Gedenkstättenrundbrief 177 vom 1. März 2015, S. 34-42, hier S. 36. Online verfügbar unter <https://www.gedenkstaettenforum.de/nc/gedenkstaettenrundbrief/browse/18/> (letzter Abruf: 16.04.2020).

<sup>11</sup> Berlin und München zählen gemessen an der Anzahl der Gästeübernachtungen zu den TOP 10-Städte-destinationen in Europa; siehe Deutscher Tourismusverband (e.V.) (Hrsg.) (2019): Zahlen – Daten – Fakten 2018. Online verfügbar unter [https://www.deutschtourismusverband.de/fileadmin/Mediendatenbank/Bilder/Presse/Presse\\_PDF/ZDF\\_2018\\_Web.pdf](https://www.deutschtourismusverband.de/fileadmin/Mediendatenbank/Bilder/Presse/Presse_PDF/ZDF_2018_Web.pdf) (letzter Abruf: 19.06.2020).

## BESUCHSAUFKOMMEN UND -VERTEILUNG

### SZENARIOBERECHNUNG

Die folgende Szenarioberechnung basiert auf dem formulierten langfristigen Zielwert von 200.000 Besuchen pro Jahr und berücksichtigt weitere zentrale Einflussfaktoren, für die im Folgenden Annahmen getroffen und begründet werden. Dazu zählen Öffnungszeiten und Schließtage, das Verhältnis von Einzel- und Gruppenbesuchen sowie saisonale Schwankungen.

#### Öffnungszeiten und Schließtage

Ein Vergleich verschiedener NS-Gedenkstätten in Deutschland zeigt, dass diese Einrichtungen nur an wenigen Tagen im Jahr schließen und die Öffnungszeiten in den Wintermonaten um ein bis max. zwei Stunden pro Tag variieren. Für die Gedenkstätte Stalag 326 wird von folgendem Szenario ausgegangen: 336 Öffnungstage pro Jahr, 24. bis 26.12., 31.12. und 1.1. geschlossen, Öffnungszeiten April bis September 10 bis 18 Uhr (8 Stunden), Oktober bis März 10 bis 16 Uhr (6 Stunden), montags geschlossen.

#### Verhältnis von Einzel- und Gruppenbesuchen

Das Verhältnis von Einzel- und Gruppenbesucher:innen ist laut Besucher:innenforschung von der Bekanntheit und Relevanz der jeweiligen Gedenkstätte abhängig. Einrichtungen von lokaler oder regionaler Bedeutung weisen einen hohen Anteil von Gruppenbesuchen (v. a. Schüler:innen) aus. Schätzungen gehen von bis zu 90 Prozent aus. Nimmt die Relevanz innerhalb der Gedenkstättenlandschaft und Erinnerungskultur zu, wächst die Attraktivität der Gedenkstätte für den/die Einzelbesucher:in und damit das Einzugsgebiet. Der Anteil von Gruppenbesuchen relativiert sich auf bis zu 30 Prozent.<sup>12</sup> Für Gedenkstätten in Nordrhein-Westfalen konnte der Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte zuletzt ein Gleichgewicht von jeweils 50 Prozent

ermitteln.<sup>13</sup> Die Gespräche mit Vertreter:innen ausgewählter NS-Gedenkstätten in Deutschland legen eine ähnliche Verteilung nahe. Im Folgenden wird deshalb im Jahresdurchschnitt von einem 50:50-Verhältnis von Individual- und Gruppenbesucher:innen in der Gedenkstätte Stalag 326 ausgegangen. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass dieses Verhältnis im Jahresverlauf variieren kann, beispielsweise Gruppenbesuche während der Schulzeiten in der Überzahl sind. Für die Ressourcenplanung (u. a. Personal- und Raumplanung) ist es ferner erforderlich, Angaben zur Gruppengröße und zur Aufenthaltsdauer treffen zu können. Die Gruppengröße orientiert sie an den Erfahrungen anderer Gedenkstätten, deren Gruppen bei max. 20 Personen liegen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer einer Gruppe wird auf vier Stunden (inkl. Pausen) angesetzt. Auch dieser Wert wurde von den befragten Vertreter:innen von NS-Gedenkstätten als realistisch angesehen; in seltenen Fällen reisen Lehrkräfte mit Schüler:innen für ein Programm unter zwei Stunden an.

#### Saisonale Schwankungen

Es wird von Schwankungen im Jahresverlauf ausgegangen, was das monatliche Besuchsaufkommen und das Verhältnis zwischen Individual- und Gruppenbesucher:innen betrifft. Diese Variablen finden im Folgenden Berücksichtigung:

- **Schul- und Ferienzeiten:** Nach Auskunft der befragten Vertreter:innen von Gedenkstätten stellen die Wochen vor und nach den Sommerferien Spitzen im Jahresverlauf dar. Der Anteil von Schulgruppen ist in dieser Zeit besonders hoch, während in den Ferienzeiten Individualbesucher:innen deutlich zunehmen. In NRW sind das die Monate Mai und Juli bzw. August und September.

- **Touristische Saisonverläufe:** Die Gedenkstätte Stalag 326 liegt in der Destination Teutoburger Wald. Laut Beherbergungsstatistik sind die Hauptreisemonate Mai bis September. In den Monaten Oktober bis April lag die Zahl der Gästekünfte 2019 unter dem Durchschnittswert.<sup>14</sup> D. h. in diesen Monaten ist mit weniger Übernachtungsgästen unter den Besucher:innen zu rechnen.
- **Jahreszeiten bzw. Öffnungszeiten:** Aufgrund der kürzeren Tageslänge wird von veränderten Öffnungszeiten in den Monaten Oktober bis März ausgegangen. D. h. die Gedenkstätte schließt früher, so dass das Gelände bei Tageslicht besichtigt werden kann. Im angenommenen Szenario (s. o. »Öffnungszeiten und Schließtage«) verkürzt sich die Öffnungszeit von täglich acht auf sechs Stunden. Da die Begehung des Geländes integraler Bestandteil des Gedenkstättenbesuchs ist und in den Wintermonaten mit schlechterer Witterung zu rechnen ist, ist grundsätzlich davon auszugehen, dass in diesem Zeitraum deutlich weniger Besucher:innen kommen. Die befragten Expert:innen anderer NS-Gedenkstätten bestätigen diese Annahme; im Jahresverlauf fallen die Besuchszahlen in den Wintermonaten oftmals deutlich ab und erreichen ihren Tiefpunkt.

<sup>12</sup> Lutz, Thomas (2004): Besucherforschung in Gedenkstätten – Bilanz und Perspektiven. In: Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2004): Gedenkstätten und Besucherforschung, Bonn, S. 167-178, hier S. 170.

<sup>13</sup> <http://www.ns-gedenkstaetten.de/arbeitskreis/aktuelles/detailseite/pressemitteilung-75-jahre-nach-der-befreiung-von-auschwitz-mit-410000-menschen-zaehlen-die-ns-gedenkstaetten-nordrhein-westfalens-so-viele-besucher-wie-nie-zuvor.html> (letzter Abruf: 16.04.2020).

<sup>14</sup> Eine statistische Monatsauswertung wurde von Teutoburger Wald Tourismus | OstWestfalenLippe GmbH auf Rückfrage im Expertengespräch zur Verfügung gestellt.

# BESUCHSAUFKOMMEN UND -VERTEILUNG

## SZENARIOBERECHNUNG

### Verteilung der Besucher:innen und erforderliche Kapazitäten

Aus den obigen Annahmen und Erkenntnissen ergeben sich folgende Variablen und Werte, die der Szenarioberechnung zugrunde gelegt werden. Ausgangswert ist ein langfristiger Zielwert von 200.000 Besuchen pro Jahr.

Zielwert 200.000 Besuche pro Jahr	
Schließtage pro Jahr	24. bis 26.12., 31.12. und 1.1. Oktober bis März montags geschlossen
Öffnungstage pro Jahr	336
Ø Öffnungstage pro Monat	28
Öffnungszeiten	April bis September 10 bis 18 Uhr
	Oktober bis März 10 bis 16 Uhr
Ø Anteil Gruppenbesuche	50 Prozent
Ø Gruppenstärke	20
Ø Aufenthaltsdauer Gruppe in Stunden	4
Ø Besuche pro Tag	595
Ø Besuche pro Monat	16.667

Tabelle 2: Variablen und Werte zur Szenarioberechnung

Bei der Szenarioberechnung werden saisonale Schwankungen (vorherige Seite) berücksichtigt. Angegeben wird jeweils, um wie viel Prozent das monatliche Besuchsaufkommen vom errechneten Durchschnittswert (16.667 Besuche) abweicht. Bei den

Prozentwerten handelt es sich um Annahmen, die von den Auskünften der befragten Vertreter:innen von NS-Gedenkstätten gestützt werden. Für die Monate Mai und Juni werden Spitzenwerte von jeweils + 75 Prozent (=29.167 Besuche pro Monat) angenommen, weil in dieser Zeit ein Großteil der Gruppenbesuche durch Schulkassen zu erwarten ist (siehe Abbildung 1). Dagegen wird der stärkste Einbruch (- 75 Prozent, 4.167 Besuche pro Monat) für die Monate Dezember und Januar prognostiziert. Jahreszeitlich bedingt ist sowohl von wenigen Einzel- als auch von wenigen Gruppenbesucher:innen auszugehen.

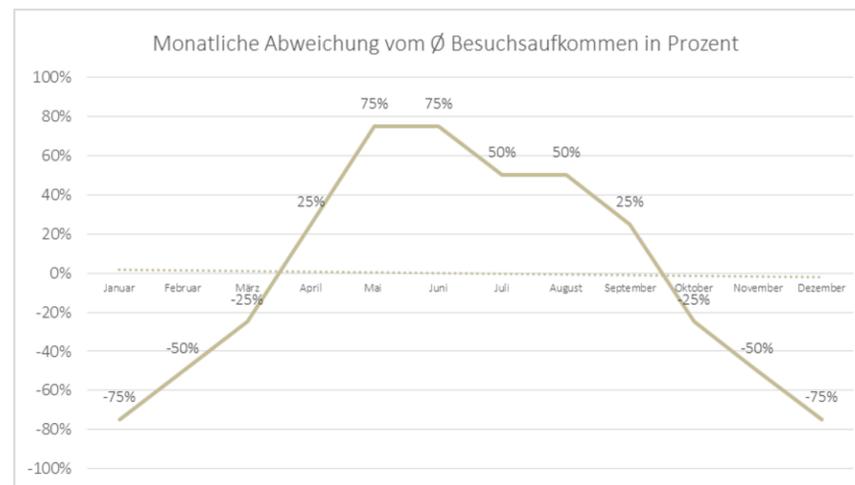


Abbildung 1: Verteilung der Besuche im Jahresverlauf unter Berücksichtigung saisonaler Schwankungen

Schwankungen werden auch für die Verteilung von Einzel- und Gruppenbesuchen berücksichtigt. Im Jahresdurchschnitt wird von einem 50:50-Verhältnis ausgegangen (siehe »Verhältnis von

Einzel- und Gruppenbesuchen«). Abweichungen orientieren sich an den Schul- und Ferienzeiten. So wird beispielsweise in den Monaten der Oster-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien mit einem höheren Anteil von Individualbesucher:innen gerechnet, während unmittelbar vor und nach den Sommerferien ein Übergewicht der Gruppenbesucher:innen angenommen wird (siehe Tabelle 3 auf der Folgeseite). Schließlich lassen sich aus den berücksichtigten Variablen und getroffenen Annahmen folgende Berechnungen anstellen:

- Besuche pro Monat, Tag und Stunde insgesamt
- Gruppenbesucher:innen pro Tag
- Anzahl Gruppen pro Tag
- Parallel stattfindende Gruppenbesuche pro Öffnungsstunde

# BESUCHSAUFKOMMEN UND -VERTEILUNG

## SZENARIOBERECHNUNG

Monat	angenommene Abweichung vom Ø Besuchsaufkommen pro Monat (in Prozent)	Besuche pro Monat	Besuche pro Tag	Besuche pro Stunde	angenommener Anteil Gruppenbesuche (in Prozent)	Gruppenbesucher:innen pro Tag	Anzahl Gruppen pro Tag	Parallel stattfindende Gruppenbesuche pro Öffnungsstunde	Anmerkung
Januar	-75 %	4.167	149	99	25 %	37	2	0	1 Woche Weihnachtsferien; verkürzte Öffnungszeiten
Februar	-50 %	8.333	298	198	50 %	149	7	4	verkürzte Öffnungszeiten
März	-25 %	12.500	446	298	75 %	335	17	10	verkürzte Öffnungszeiten
April	25 %	20.833	744	372	25 %	186	9	4	2 Wochen Osterferien
Mai	75 %	29.167	1.042	521	75 %	781	39	19	
Juni	75 %	29.167	1.042	521	75 %	781	39	19	
Juli	50 %	25.000	893	446	25 %	223	11	5	4 Wochen Sommerferien
August	50 %	25.000	893	446	25 %	223	11	5	2 Wochen Sommerferien
September	25 %	20.833	744	372	75 %	558	28	13	
Oktober	-25 %	12.500	446	298	25 %	112	6	3	2 Wochen Herbstferien; verkürzte Öffnungszeiten
November	-50 %	8.333	298	198	75 %	223	11	6	verkürzte Öffnungszeiten
Dezember	-75 %	4.167	149	99	50 %	74	4	1	1 Woche Weihnachtsferien; verkürzte Öffnungszeiten
Durchschnitt	–	16.667	595	322	50 %	307	15	7	–

Tabelle 3: Besuchsszenario in der Übersicht (langfristiger Zielwert: 200.000 Besuche pro Jahr)

# KOOPERATION MIT KLETT-MINT



## Mögliche Einbindung des Netzwerks des Klett Bildungsverlags

Um die Gedenkstätte Stalag 326 als außerschulischen Lernort zu etablieren und es an Fachredaktionen anzubinden, kann das Netzwerk der Klett Gruppe genutzt werden:

- Vermarktung der Schulangebote über Verteiler und Portale der Klett Gruppe
- Durchführung von Lehrer:innenfortbildungen auch im Rahmen von Veranstaltungen der Klett Gruppe
- Berichterstattung in Fachmedien
- Konzeption von Sonderausgaben zur Museumspädagogik mit Schwerpunktthema Gedenkstätten

### INFOPAKET

- Bereitstellung (digital und analog) zur Bekanntmachung des Bildungsangebots (Marketinginstrument)
- allgemeine Informationen und Checklisten zur Organisation des Besuchs
- didaktische, lehr- / bildungsplanbezogene Hinweise
- Arbeitsblätter mit interaktiven Elementen und binnendifferenzierten Arbeitsaufträgen

Zielgruppe:

- Organisatoren und Lehrkräfte des (Klassen-)Ausflugs

### MATERIALKOFFER

- Arbeitsmaterialien mit Aktionsideen zu verschiedenen Themen: Informations- / Aufgabenkarten zu Materialien, auch digital nutzbar
- Begleitmappe für Betreuer:innen

Zielgruppe:

- Kinder
- Menschen mit Sprachbarrieren
- Menschen mit Lernbeeinträchtigung
- Willkommens- / Integrationsgruppen
- Bildungseinrichtungen
- Freizeitgruppen und Vereine
- Organisationen zur Prävention und Demokratiebildung

### INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNGEN

- Kennenlernen und Austausch zu verschiedenen national und kulturell geprägten Erinnerungen und Geschichtsbildern
- Projektarbeit, Ausflüge und gemeinsame Freizeit
  - > Verbindungen zu regionalen Einrichtungen und Partner:innen

Zielgruppe:

- junge Erwachsene
- Schüler:innen
- Studierende
- Organisationen zur Prävention und Demokratiebildung

Zielgruppe	Info-paket	Fort-bildung	Material-koffer	Führungen	Audio Walk	Workshop / Seminare	Internationale Jugendbe-gegnungen	Stalag-Netz
Freizeitbesucher:innen				X	X	X		X
Zeitzeug:innen und Angehörige / Hinterbliebene				X	X	X		X
Geschichtsinteressierte				X	X	X	X	X
Bildungseinrichtungen	X	X	X	X	X	X	X	X
Prävention und Demokratiebildung	X	X	X	X	X	X	X	X
Vereine	X	X	X	X	X	X	X	X
Organisationen	X	X	X	X	X	X	X	X

Bildungsangebote nach ausgewählten Zielgruppen

# KOSTEN INVESTITION – BASISKONZEPT

BAUSTEIN	SCHÄTZPREISE 2020	SCHÄTZPREISE 2023	UMFANG	SCHÄTZKOSTEN
	ERÖFFNUNG 2028	ERÖFFNUNG 2030		
	netto € / qm	netto € / qm	Fläche	
<b>ARCHITEKTUR [300 + 400]</b>				<b>16.099.000 €</b>
NEUBAU (STUDIE 2020)	3.100 €/qm	5.100 €/qm	5.400 qm BGF	–
NEUBAU BASISKONZEPT	–	3.900 €/qm	840 qm BGF	3.276.000 €
GRENZMAUER ZU LAFP	650 €/lfm	1.050€/lfm	1.100 lfm	1.155.000 €
ABDRÜCKE LAGERFLÄCHE	550 €/qm	900 €/qm	5.700 qm	5.130.000 €
SANIERUNG BESTAND	1.700 €/qm	2.800 €/qm	2335 qm BGF	6.538.000 €
<b>AUSSENANLAGEN [500]</b>				<b>7.823.400 €</b>
VORPLATZ (STUDIE 2020)	325 €/qm	510 €/qm	10.000 qm	–
VORPLATZ (VOR/UM NEUBAU BASISKONZEPT)	–	400 €/qm	3.000 qm	1.200.000 €
PARKPLATZ	150 €/qm	250 €/qm	3.200 qm	800.000 €
LAGERFLÄCHE (EINFACHER STANDARD)	67 €/qm	110 €/qm	52.940 qm	5.823.400 €
<b>AUSSTELLUNG [600]</b>				<b>7.740.000 €</b>
LAGERFLÄCHE	200 €/qm	320 €/qm	7.000 qm	2.240.000 €
BESTANDSGEBÄUDE	1.200 €/qm	2.000 €/qm	2.335 qm BGF	4.670.000 €
NEUBAU (STUDIE 2020)	2.600 €/qm	4.100 €/qm	1.100 qm	–
PROLOG NEUBAU BASISKONZEPT	2.600 €/qm	4.100 €/qm	100 qm	410.000 €
SONSTIGE AUSSTATTUNG (STUDIE 2020)	300 €/qm	500 €/qm	5.400 qm BGF	–
SONSTIGE AUSSTATTUNG NEUBAU BASISKONZEPT	300 €/qm	500 €/qm	840 qm BGF	420.000 €
<b>SICHERHEITEN</b>	5 %			<b>1.583.120 €</b>
<b>BAUNEKENKOSTEN [700]</b>				<b>8.689.600 €</b>
HONORARE ARCHITEKTUR	25 %			5.980.600 €
HONORARE AUSSTELLUNG	35 %			2.709.000 €
<b>GESAMTKOSTEN NETTO</b>				<b>41.935.120 €</b>
+ 19% MWST				7.967.673 €
<b>GESAMTKOSTEN BRUTTO</b>				<b>49.902.793 €</b>

**KOSTENSTEIGERUNG:**  
Angabe gemäß BKI (2015=100)

- 2020 zu 2023: **41,2%**  
Stand 2/2020 - 117,7  
Stand 1/2023 - 158,9
- Prozentuale Kostenprognose  
2028 zu 2030:  
2028: **+ 8%** [300, 400 + 600]  
**+ 6%** [500]  
2029: **+ 8%** [300, 400 + 600]  
**+ 6%** [500]

**Basiskonzept:**  
Modul 1 - Ausstellung Lager,  
Bestandsgebäude,  
Modul 2 - Neubau  
Eingangsbäude

Alle Angaben sind Schätzkosten und müssen im Verlaufe der weiteren Planung weiter konkretisiert werden. Die Angaben und Hochrechnungen verstehen sich als prozentuale Kostenprognosen, welche von komplexen Faktoren abhängig sind. Die Zins- und Inflationsentwicklung der kommenden Jahre ist im Zusammenhang der globalen Entwicklungen, mit Rückblick auf die Coronapandemie und den Krieg in der Ukraine, nicht verlässlich vorhersehbar.

# **KOSTEN BETRIEB – BASISKONZEPT INKL. NULL-ENERGIE-HAUS**

Der folgende Kosten- und Finanzplan stellt die aktuellsten Berechnungen bezüglich der Betriebskosten dar. Die jüngsten Planungen sehen vor, das geplante Eingangsgebäude als ein Null-Energie-Haus zu errichten. Dies würde auch dem erklärten Ziel des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe entsprechen, bis 2030 klimaneutral zu werden und in allen Bereichen möglichst klimafreundlich bzw. klimaneutral zu agieren.

# KOSTEN BETRIEB – BASISKONZEPT INKL. NULL-ENERGIE-HAUS

STELLENBESCHREIBUNG	Personalkosten gem. TVöD							Regulärer Betrieb ab Inbetriebnahme des Gedenkstättengebäudes
	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
<b>LEITUNG</b>								
Wiss. Gedenkstättenleiter:in [EG 15 (3)]	98.400,00 €	100.860,00 €	103.390,00 €	105.970,00 €	108.620,00 €	111.340,00 €	114.120,00 €	116.970,00 €
Assistent:in [EG 6 (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	61.830,00 €	63.380,00 €
Stabstelle Presse u. Öffentlichkeitsarbeit [EG 11 (3)]	30.404,00 € <sup>1</sup>	31.164,00 € <sup>1</sup>	31.944,00 € <sup>1</sup>	32.744,00 € <sup>1</sup>	33.560,00 € <sup>1</sup>	34.400,00 € <sup>1</sup>	35.260,00 € <sup>1</sup>	90.350,00 €
Sekretariat [EG 6 (3)]	26.660,00 € <sup>2</sup>	27.325,00 € <sup>2</sup>	28.010,00 € <sup>2</sup>	28.710,00 € <sup>2</sup>	29.425,00 € <sup>2</sup>	30.165,00 € <sup>2</sup>	61.830,00 €	63.380,00 €
Projektkoordination [EG 11 (3)]	76.010,00 €	77.910,00 €	79.860,00 €	81.860,00 €	83.900,00 €	86.000,00 €	88.150,00 €	0,00 €
Internationale Kontakte [EG 11 (3)]	38.005,00 € <sup>2</sup>	38.955,00 € <sup>2</sup>	39.930,00 € <sup>2</sup>	40.930,00 € <sup>2</sup>	41.950,00 € <sup>2</sup>	43.000,00 € <sup>2</sup>	88.150,00 €	0,00 €
<b>VERWALTUNG / ZENTRALE DIENSTE</b>								
Verwaltungsleitung [EG 14 (3)]	45.320,00 € <sup>2</sup>	46.455,00 € <sup>2</sup>	47.615,00 € <sup>2</sup>	48.805,00 € <sup>2</sup>	50.025,00 € <sup>2</sup>	51.277,00 € <sup>2</sup>	105.115,00 €	107.745,00 €
Stellv. Verwaltungsleitung [EG 11 (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	41.950,00 € <sup>2</sup>	43.000,00 € <sup>2</sup>	88.150,00 €	90.350,00 €
Verwaltungsangestellte:r (Buchh., Pers., Beschaff.), 2x [EG 6 (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	123.660,00 €	126.760,00 €
Service / Kasse, 4x [EG 5 (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	243.360,00 €
IT-Techniker:in [EG 13 (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	46.975,00 € <sup>2</sup>	48.150,00 € <sup>2</sup>	98.710,00 €	101.180,00 €
Museumstechniker:in [EG 9b (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	34.705,00 € <sup>2</sup>	35.575,00 € <sup>2</sup>	72.930,00 €	74.750,00 €
Hausmeister:in [EG 6 (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	58.850,00 €	60.330,00 €	61.830,00 €	63.380,00 €
<b>BILDUNG / FORSCHUNG / DOKUMENTATION</b>								
Pädagog:in / Stellv. Leiter:in [EG 13 (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	46.975,00 € <sup>2</sup>	48.150,00 € <sup>2</sup>	98.710,00 €	101.180,00 €
Gedenkstättenpädagog:in (Progr.entwickl.) [EG 13 (3)]	42.560,00 € <sup>2</sup>	43.625,00 € <sup>2</sup>	44.715,00 € <sup>2</sup>	45.830,00 € <sup>2</sup>	46.975,00 € <sup>2</sup>	48.150,00 € <sup>2</sup>	98.710,00 €	101.180,00 €
Besucherbetreuer:in, 2x [EG 9b (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	145.860,00 €	149.500,00 €
Digitale päd. Programmentwickler:in [EG 11 (3)]	38.005,00 € <sup>2</sup>	38.955,00 € <sup>2</sup>	39.930,00 € <sup>2</sup>	40.930,00 € <sup>2</sup>	41.950,00 € <sup>2</sup>	43.000,00 € <sup>2</sup>	88.150,00 €	90.350,00 €
Besucherbüro [EG 6 (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	63.380,00 €
Wissenschaftl. Volontariat [ANW. A 13H]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	36.840,00 €	40.810,00 €	38.700,00 €	42.870,00 €
Wiss. Mitarbeiter:in / Kurator:in [EG 14 (3)]	90.640,00 €	92.910,00 €	95.230,00 €	97.610,00 €	100.050,00 €	102.555,00 €	105.115,00 €	107.745,00 €
Dokumentar:in [EG 10 (3)]	0,00 €	0,00 €	37.890,00 € <sup>2</sup>	38.840,00 € <sup>2</sup>	79.620,00 € <sup>1</sup>	81.610,00 €	83.650,00 €	85.740,00 €
FA Medien- u. Informationsdienste [EG 8 (3)]	0,00 €	0,00 €	30.255,00 € <sup>2</sup>	31.010,00 € <sup>2</sup>	31.785,00 € <sup>2</sup>	32.580,00 € <sup>2</sup>	66.790,00 €	68.460,00 €
<b>GESAMTKOSTEN PERSONAL</b>	<b>486.004,00 €</b>	<b>498.159,00 €</b>	<b>578.769,00 €</b>	<b>593.239,00 €</b>	<b>914.155,00 €</b>	<b>940.092,00 €</b>	<b>1.725.420,00 €</b>	<b>1.952.010,00 €</b>

1 Kostenanteil 40%  
2 Kostenanteil 50%

Anmerkungen:  
Bei den kalkulierten Personalkosten handelt es sich um das Arbeitgeberbrutto, somit sind also das Gesamtbrutto, die kww-Zusatzversorgung sowie der Arbeitgeberaufwand für die Sozialversicherung enthalten. Des Weiteren sind auch bereits die LOB-Zahlung, die Jahressonderzahlung sowie kalkulatorische Tarifsteigerungen von 2,5 % ab 2024 berücksichtigt worden.

# KOSTEN BETRIEB – BASISKONZEPT INKL. NULL-ENERGIE-HAUS

<b>PROGRAMME</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>	<b>2030</b>	<b>Regulärer Betrieb ab Inbetriebnahme des Gedenkstättengebäudes</b>
<b>Bildung und Begegnung</b>								
jährlicher Workshop zum Vermittlungskonzept	3.237,00 €	3.237,00 €	3.237,00 €	3.237,00 €	3.237,00 €	3.237,00 €	3.237,00 €	5.000,00 €
weitere Mittel für Bildung & Vermittlung	0,00 €	0,00 €	5.395,00 €	10.790,00 €	10.790,00 €	10.790,00 €	16.185,00 €	15.000,00 €
<b>Wechselausstellung</b>								
Sonderausstellungen	5.395,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	90.000,00 €
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>8.632,00 €</b>	<b>3.237,00 €</b>	<b>8.632,00 €</b>	<b>14.027,00 €</b>	<b>14.027,00 €</b>	<b>14.027,00 €</b>	<b>19.422,00 €</b>	<b>110.000,00 €</b>
<b>Veranstaltungsprogramm</b>								
2 Podiumsdiskussionen pro Jahr (inkl. Honorare) à 800 €	1.726,40 €	1.726,40 €	1.726,40 €	1.726,40 €	1.726,40 €	1.726,40 €	1.726,40 €	0,00 €
Internationale Tagung mehrtägig	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	16.185,00 €	0,00 €	16.185,00 €
Tagesworkshop Bildung & Vermittlung	2.158,00 €	2.158,00 €	2.158,00 €	2.158,00 €	2.158,00 €	2.158,00 €	2.158,00 €	0,00 €
Vorträge, Filme, Diskussionen, max. 1x alle 2 Wochen à 863,2 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	22.000,00 €
Summerschool mehrtägig	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	16.185,00 €
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>3.884,40 €</b>	<b>3.884,40 €</b>	<b>3.884,40 €</b>	<b>3.884,40 €</b>	<b>3.884,40 €</b>	<b>20.069,40 €</b>	<b>3.884,40 €</b>	<b>54.370,00 €</b>
<b>GESAMTKOSTEN PROGRAMME</b>	<b>12.516,40 €</b>	<b>7.121,40 €</b>	<b>12.520,40 €</b>	<b>17.911,40 €</b>	<b>17.911,40 €</b>	<b>34.096,40 €</b>	<b>23.306,40 €</b>	<b>164.370,00 €</b>

# KOSTEN BETRIEB – BASISKONZEPT INKL. NULL-ENERGIE-HAUS

BETRIEB	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Regulärer Betrieb ab Inbetriebnahme des Gedenkstättengebäudes
<b>VERWALTUNG</b>								
Arbeitsplatzkosten (Miete, (technische) Ausstattung, Verbrauchsmaterialien, ...)	48.600,40 €	49.815,90 €	57.876,90 €	59.323,90 €	91.415,50 €	94.009,20 €	172.542,00 €	195.201,00 €
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>48.600,40 €</b>	<b>49.815,90 €</b>	<b>57.876,90 €</b>	<b>59.323,90 €</b>	<b>91.415,50 €</b>	<b>94.009,20 €</b>	<b>172.542,00 €</b>	<b>195.201,00 €</b>
<b>MARKETING / P&amp;Ö</b>								
Marketing-Konzept (CD)	50.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Mittel für PR-Maßnahmen	8.632,00 €	8.632,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	161.850,00 €	161.850,00 €	323.700,00 €	110.000,00 €
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>58.632,00 €</b>	<b>23.632,00 €</b>	<b>30.000,00 €</b>	<b>30.000,00 €</b>	<b>176.850,00 €</b>	<b>176.850,00 €</b>	<b>338.700,00 €</b>	<b>125.000,00 €</b>
<b>INSTANDHALTUNGSKOSTEN</b>								
Gebäude Betriebsmittel (Energie/Wasser)	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	95.000,00 €
- Ersparnis Energie durch Null-Energie-Haus								-80.000,00 €
Gebäude und Gelände Instandhaltung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	450.000,00 €
- Ersparnis Instandhaltung durch Null-Energie-Haus								-100.000,00 €
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>0,00 €</b>	<b>365.000,00 €</b>						
<b>VERSICHERUNGEN, REINIGUNG &amp; SECURITY</b>								
Putzdienst	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	76.200,00 €
Gebäudeversicherung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	39.396,99 €
Security 2x [EG 5 (3)]	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	160.000,00 €
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>0,00 €</b>	<b>275.596,99 €</b>						
<b>AUSSTELLUNG, KURATORIUM, SAMMLUNGSMANAGEMENT</b>								
Instandhaltung, ... Ausstellung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	614.040,00 €
Forschung (Eigenanteil für Drittmittel)	53.950,00 €	53.950,00 €	53.950,00 €	53.950,00 €	53.950,00 €	53.950,00 €	53.950,00 €	53.950,00 €
Archiv / Restaurierung	32.370,00 €	32.370,00 €	32.370,00 €	32.370,00 €	32.370,00 €	32.370,00 €	32.370,00 €	32.370,00 €
Dokumentation	32.370,00 €	32.370,00 €	53.950,00 €	53.950,00 €	80.000,00 €	80.000,00 €	80.000,00 €	80.000,00 €
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>118.690,00 €</b>	<b>118.690,00 €</b>	<b>140.270,00 €</b>	<b>140.270,00 €</b>	<b>166.320,00 €</b>	<b>166.320,00 €</b>	<b>166.320,00 €</b>	<b>780.360,00 €</b>
<b>BUDGETKOSTEN</b>								
wissenschaftliche Projekte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	98.710,00 €	101.180,00 €
externe Mitarbeitende (Aufsichten 4x)	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	239.727,00 €
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>0,00 €</b>	<b>340.907,00 €</b>						
<b>GESAMTKOSTEN BETRIEB</b>	<b>225.922,40 €</b>	<b>192.137,90 €</b>	<b>228.142,90 €</b>	<b>229.593,90 €</b>	<b>434.585,50 €</b>	<b>437.179,20 €</b>	<b>776.272,00 €</b>	<b>2.082.064,99 €</b>

# KOSTEN BETRIEB – BASISKONZEPT INKL. NULL-ENERGIE-HAUS

<b>ÜBERSICHT</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>	<b>2030</b>	<b>Regulärer Betrieb ab Inbetriebnahme des Gedenkstättengebäudes</b>
GESAMTKOSTEN PERSONAL	486.004,00 €	498.159,00 €	578.769,00 €	593.239,00 €	914.155,00 €	940.092,00 €	1.725.420,00 €	1.952.010,00 €
GESAMTKOSTEN PROGRAMME	12.516,40 €	7.121,40 €	12.520,40 €	17.911,40 €	17.911,40 €	34.096,40 €	23.306,40 €	164.370,00 €
GESAMTKOSTEN BETRIEB	225.922,40 €	192.137,90 €	228.142,90 €	229.593,90 €	434.585,50 €	437.179,20 €	776.272,00 €	2.082.064,99 €
<b>GESAMTAUSGABEN</b>	<b>724.442,80 €</b>	<b>697.418,30 €</b>	<b>819.432,30 €</b>	<b>840.744,30 €</b>	<b>1.366.651,90 €</b>	<b>1.411.367,60 €</b>	<b>2.524.998,40 €</b>	<b>4.198.444,99 €</b>

Anmerkungen:  
Bei den kalkulierten Personalkosten handelt es sich um das Arbeitgeberbrutto, somit sind also das Gesamtbrutto, die kww-Zusatzversorgung sowie der Arbeitgeberaufwand für die Sozialversicherung enthalten. Des Weiteren sind auch bereits die LOB-Zahlung, die Jahressonderzahlung sowie kalkulatorische Tarifsteigerungen von 2,5 % ab 2024 berücksichtigt worden.

# Erweiterungsmöglichkeiten

# RÄUMLICHES KONZEPT – ERWEITERUNGSMÖGLICHKEITEN

## REALISIERUNG EINES ERWEITERTEN BESUCHENDEN-/INFORMATIONSZENTRUMS

Zu gegebener Zeit ist die Realisierung des in der Machbarkeitsstudie konzipierten umfangreicheren Besuchenden-/Informationszentrums möglich.

### MODUL 1 GELÄNDE

Gebliedene Orte:  
Bestandsgebäude &  
Laaerstrasse

### MODUL 2 ANKOMMEN BESUCHENDENZENTRUM

Neue Orte:  
Eingang

Neue Orte:  
BESUCHENDENZENTRUM

Verlorene Orte:  
Lagergelände - Baracken

Der Zugschnitt der Gedenkstätte im Bereich der Lagerstraße ist als vorläufige Festlegung zu verstehen, welche im weiteren Prozess noch konkretisiert werden muss.

# RAUMPROGRAMM NEUBAU – ERWEITERUNGSMÖGLICHKEITEN

## BESUCHENDENZENTRUM & AUSSTELLUNG 2.230 m<sup>2</sup> NUF

### BESUCHENDENZENTRUM

600 m<sup>2</sup> NUF

Foyer  
Besucher:inneninfo  
öffentl. Sanitäranlagen  
Garderobe  
Lager

## FORUM 835 m<sup>2</sup> NUF

### FORUM

835 m<sup>2</sup> NUF

Foyer / Empfang  
Archiv / Datenbank  
Veranstaltungsraum  
Bibliothek  
Lesesaal / -räume  
Kurs- / Seminarräume  
Arbeitsräume  
Lager

## VERWALTUNG 550 m<sup>2</sup> NUF

### Verwaltung

500 m<sup>2</sup> NUF

Förderverein  
Büros, Sozialraum  
Lager, WC's  
Hausmeister, Putzraum

VB dt. Kriegsgräberfürsorge 50 m<sup>2</sup>

## BILDUNG, FORSCHUNG, VERMITTLUNG 460 m<sup>2</sup> NUF

### BILDUNG, FORSCHUNG, VERMITTLUNG

460 m<sup>2</sup> NUF

Magazin  
Büros  
Lager

### AUSSTELLUNG

1.550 m<sup>2</sup> NUF

#### Foyer

Besucher:inneninfo  
öffentl. Sanitäranlagen  
Garderobe  
Lager

### ANDACHTSRAUM EHRENFRIEDHOF

80 m<sup>2</sup> NUF

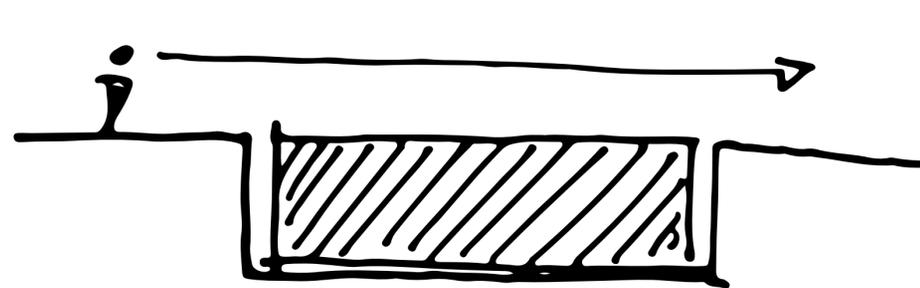
## KOMPLETT

**4.000 m<sup>2</sup> NUF** (gerundet von 4.075 m<sup>2</sup>)

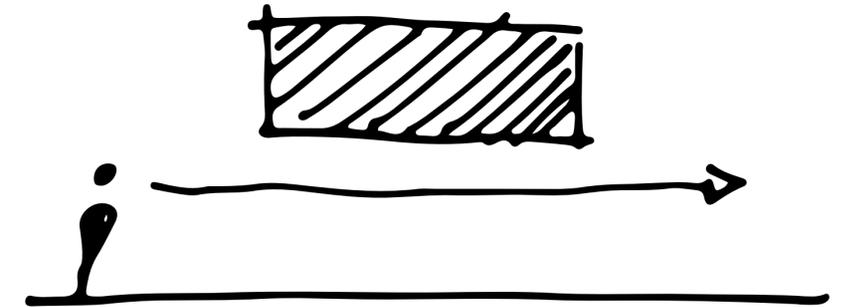
**5.400 m<sup>2</sup> BGF**

# KUBATURSTUDIEN – ERWEITERUNGSMÖGLICHKEITEN

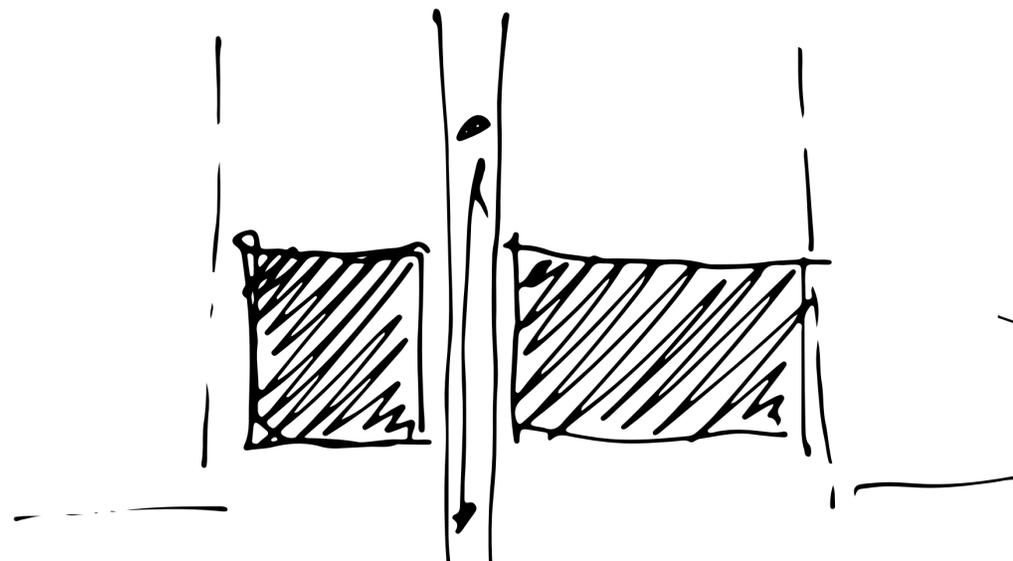
Der zu konzipierende erweiterte/größere Neubau der neuen Gedenkstätte soll neben den funktionalen Ansprüchen auch narrativ in das Gedenkstättenkonzept eingefügt werden. Auch wenn ein architektonisches Konzept nicht Inhalt der Machbarkeitsstudie ist und in einem späteren Architekturwettbewerb ermittelt werden soll, so formulieren die im Folgenden präsentierten Kubaturstudien den konzeptionellen Rahmen einer möglichen Architektur für die Gedenkstätte. Das Gebäude soll Sichtbarkeit erzeugen, die Besucher:innen als erster Anlaufpunkt bereits auf den Ort einstimmen und das Konzept der Gedenkstätte repräsentieren. Hierzu werden im Folgenden vier unterschiedliche Ansätze präsentiert, die exemplarisch den gewünschten narrativen Zugang über das Gebäude illustrieren. Dabei ist das Zusammenspiel zwischen Neubau und dem Gelände maßgeblich für den ganzheitlichen Gestaltungsansatz von Gedenkstätte, Ausstellung und narrativer Architektur. Die Varianten zeigen hierzu unterschiedliche Herangehensweisen, die vor allem die Besucher:innenperspektive hervorheben. Vom 'Eintauchen' bis zum 'Loslösen' werden verschiedene Blickpunkte und Bezüge zwischen Gebäude und Gelände geschaffen. Zudem werden verschiedene narrative Zugänge im Besucher:innenparcours aufgezeigt. Dabei ist der integrative Anspruch zum Gesamtkonzept von zentraler Bedeutung. Die Architektur spiegelt das Erlebnis der Besucher:innen, den Ausdruck der Thematik über räumliche Gestaltung wider und schafft so neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Thematik der Gedenkstätte gleichzeitig narrative Raumeindrücke in der Durchwegung des Neubaus.



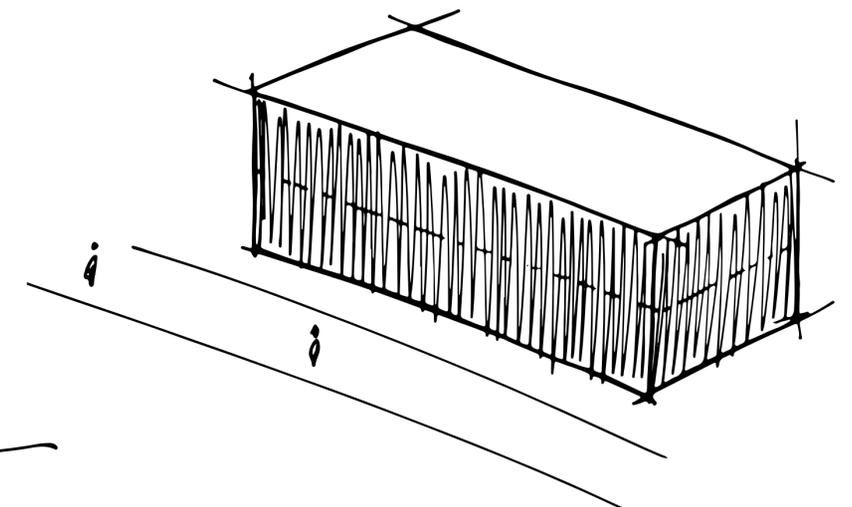
**EINTAUCHEN**



**LOSLÖSEN**

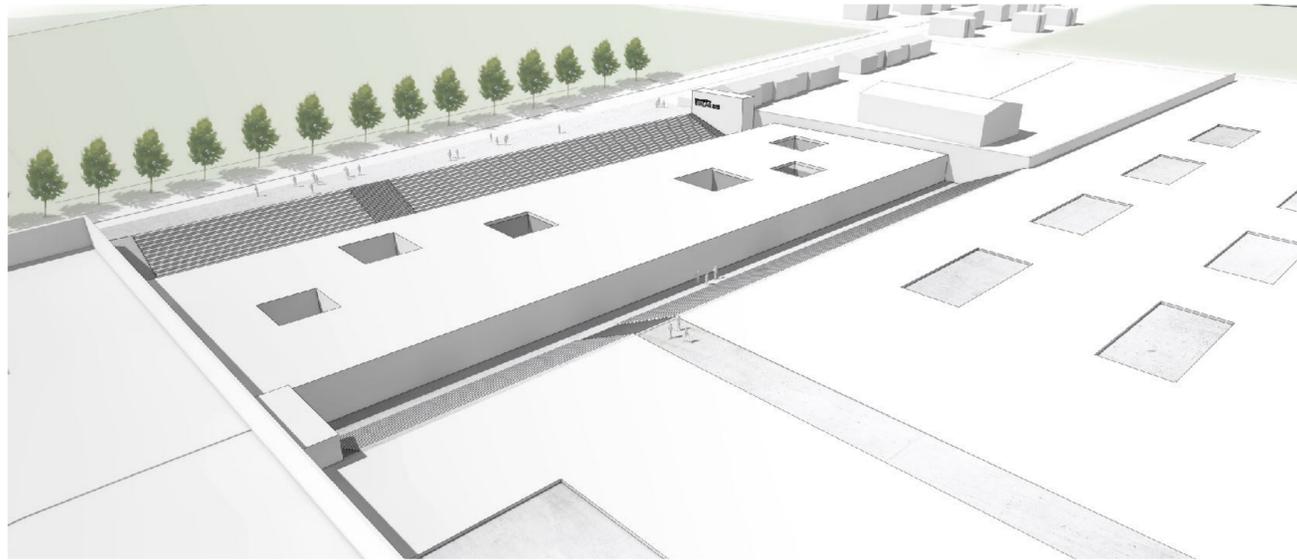


**DURCHSTOSSEN**

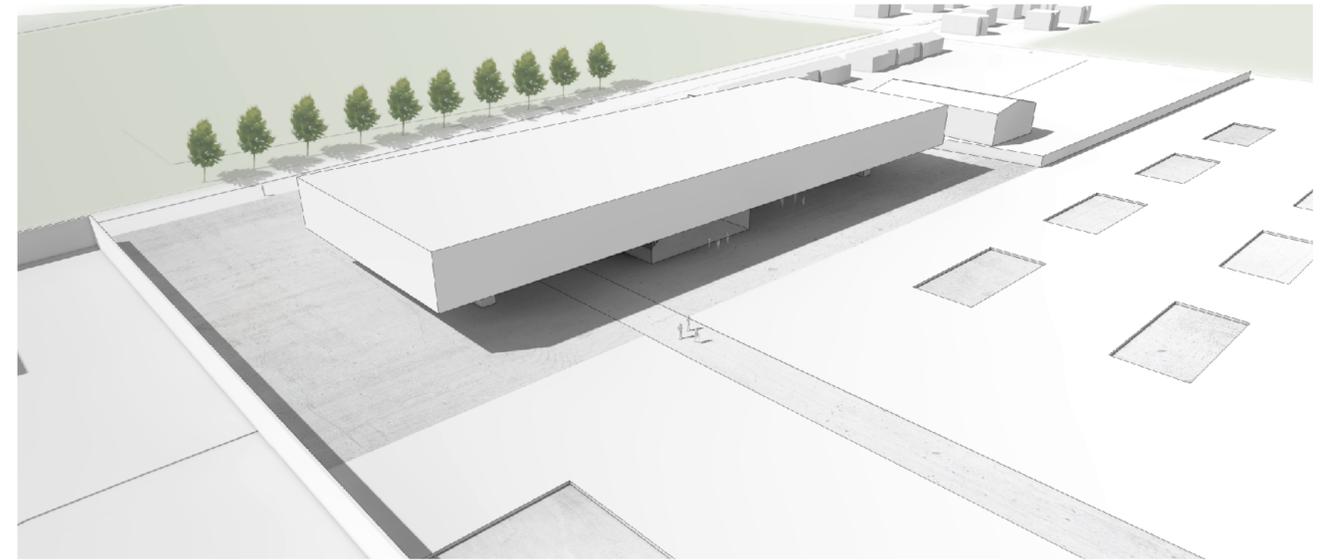


**VERSCHWINDEN**

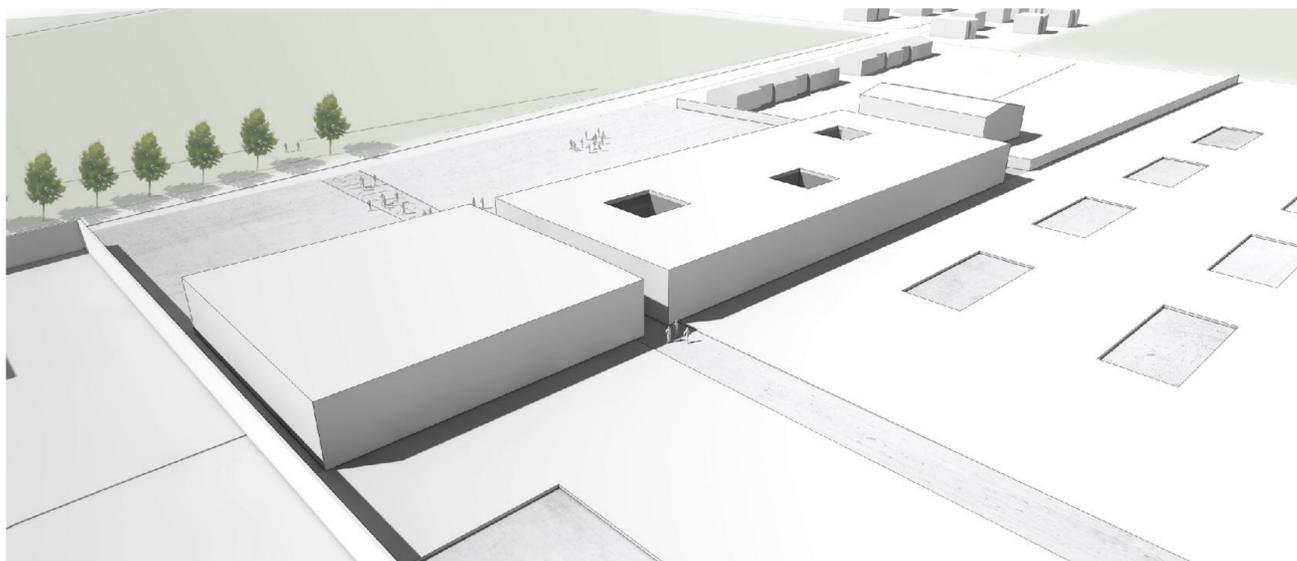
# KUBATURSTUDIEN – ERWEITERUNGSMÖGLICHKEITEN



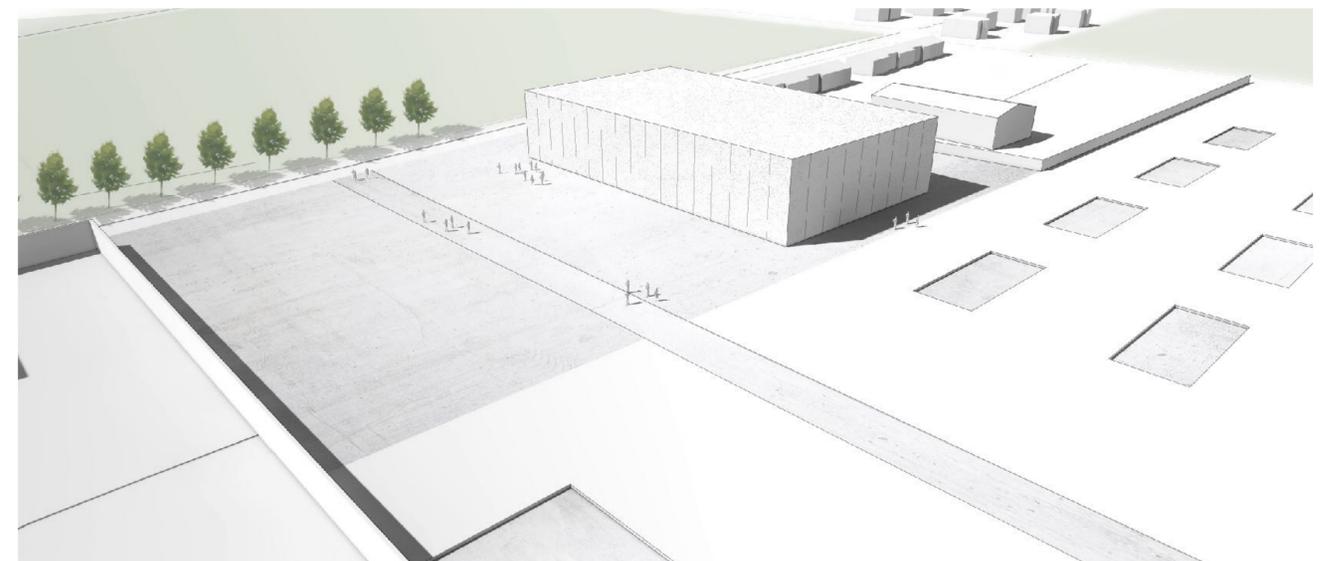
**EINTAUCHEN**



**LOSLÖSEN**



**DURCHSTOSSEN**



**GESICHTSLOS**

# IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER:

**LWL-Kulturabteilung**

Fürstenbergstraße 15 | 48133 Münster

**ATELIER BRÜCKNER GmbH** ist Herausgeberin und Urheberin der in der vorliegenden Studie enthaltenen Entwürfe und Konzepte. Der Auftraggeber hat sämtliche Nutzungsrechte. Jegliche Nutzung oder Verwertung außerhalb der gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bedarf der vorherigen Zustimmung des Auftraggebers. Eine vollständige oder teilweise, auch auszugsweise, Nutzung oder Verwertung ist unzulässig und kann zivilrechtlich und strafrechtlich verfolgt werden.

**ATELIER BRÜCKNER GmbH** | Krefelder Straße 32 | 70376 Stuttgart | Deutschland  
T. +49 711 50 00 77 - 0 | [www.atelier-brueckner.com](http://www.atelier-brueckner.com)